

**PALACKY-UNIVERSITÄT IN OLMÜTZ**

**PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT**

Institut für Fremdsprachen

**MASTERARBEIT**

Bc. Monika Skálová

**Interpretation des Werkes „Der Zauberberg“ von  
Thomas Mann**

Olomouc 2021

Betreuerin: doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, Ph.D.

Hiermit bestätige ich, dass ich meine Abschlussarbeit selbständig ausgearbeitet und alle Quellen angeführt habe.

Olomouc, den .....

### ***Danksagung***

Ich möchte mich herzlich bei der Betreuerin meiner Masterarbeit doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, Ph.D. für die Ratschläge und Geduld bedanken. Meine herzliche Danksagung gehört auch Mgr. Marek Bohuš, Ph.D. für die Korrektur. Ich sollte auch auf meine Familie und vor allem meinen Freund Lukáš Podbehly nicht vergessen, sie unterstützten mich die ganze Zeit meines Studiums lang.

# Inhaltsverzeichnis

1	Methodologie .....	7
1.1	Das Motiv .....	7
1.2	Das Thema .....	8
1.3	Der Topos/die Topoi .....	8
1.4	Die Figur .....	9
1.5	Der Typ/Typus .....	9
1.6	Die Liebe .....	10
2	Thomas Mann .....	10
2.1	Thomas Manns Lebensgeschichte.....	11
2.2	Thomas Manns Werk im Laufe seines Lebens .....	17
2.3	Thomas und Katia .....	19
2.4	Der Zauberer und seine Kinder .....	22
3	Der Zauberberg .....	24
3.1	Haupttopoi.....	27
3.1.1	Die Gemeinde Davos .....	27
3.1.2	Das Sanatorium.....	28
3.1.3	Sanatorium in Davos.....	28
4	Die Motive .....	29
4.1	Das Motiv der Krankheit.....	29
4.1.1	Die Tuberkulose.....	30
4.2	Die Zeit.....	32
4.3	Das Motiv der geschlossenen Gesellschaft .....	36
4.4	Das Motiv des Krieges .....	39
4.5	Das Motiv des Todes.....	40
5	Das Motiv der Liebe und Sexualität .....	44
5.1	Russisches Ehepaar .....	44
5.2	Clawdia Chauchat .....	45
5.3	Hippe .....	48
5.4	Doktor Krokowski – Liebe als Krankheit .....	53
	Zusammenfassung .....	59

Anotace .....	64
Literatur und Quellen.....	65

## Die Einleitung

Thomas Mann gilt als einer der wichtigsten Autoren der deutschen literarischen Szene. Sein Werk und vor allem die Botschaften und Gedanken seiner Bücher stellen einen großen Beitrag für die Weltliteratur dar. Die Wichtigkeit seines Werkes bestätigt sein Nobelpreis für Literatur. Diese Auszeichnung erhielt Thomas Mann im Jahre 1929.<sup>1</sup>

Mit dem Thema *Thomas Mann* befasste ich mich schon in meiner Bachelorarbeit im Jahre 2018. In dieser Arbeit stellte ich mir zum Ziel Thomas Manns Exilzeit zusammenzufassen, weiter beschrieb ich das Prozess Manns Einbürgerung in Proseč. Den letzten Teil meiner Bachelorarbeit widmete ich einem der bedeutendsten Werke von T. Mann – *Dem Zauberberg*. Ich stellte das Werk vor und schrieb über das Motiv der Liebe in diesem Werk. Dieses Motiv kann der Leser im Buch sehr deutlich wahrnehmen, jedoch ist *Der Zauberberg* sehr reich auch an andere verschiedene Motive. Mit meiner Masterarbeit möchte ich gerade an die in Bachelorarbeit beschriebene Erkenntnisse anknüpfen. Ich versuche das Werk detailliert zu analysieren und die Motive zu erforschen.

Im ersten Kapitel dieser Abschlussarbeit werde ich mich der Methodologie widmen. Mit der Hilfe der Fachliteratur beschreibe ich die Ausdrücke, die ich für meine Interpretation des Buches benutzen werde.

Im zweiten Kapitel möchte ich zuerst Thomas Manns Lebensgeschichte präsentieren; Jugendzeit, Müdigkeit und Leben im Exil bis zu seinem Tod. Weiter werde ich mich mit seinem Werk befassen. Thomas Manns Werk enthält außergewöhnlich viele Titel, weil er sehr früh mit seinen schriftlichen Versuchen anfang. Ich erwähne die bedeutende von diesen und deute die Verbindung von Themen, die Mann öfter benutzte. Dieses Werk wurde bis zu einem gewissen Maß von seiner Ehefrau Katia beeinflusst, dafür wird ein Teil dieses Kapitels seiner Frau gehören, vor allem möchte ich an ihre Lungenerkrankung

---

<sup>1</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 12.

im Kontext Manns Schaffen aufmerksam machen. Den theoretischen Teil der Arbeit wird der Abschnitt über Manns Kinder abschließen. Hier erkläre ich, warum seine Kinder nur als „der Zauberer“ den Vater ansprachen und thematisiere die Informationen über Klaus' Homosexualität vor.

In dem dritten Kapitel werde ich mich auf die Interpretation der Motive im Werk *Der Zauberberg* konzentrieren. Es handelt sich konkret um das Motiv der Krankheit, der Zeit, der geschlossenen Gesellschaft, des Krieges und diese Reihe beendete ich mit dem Tod.

Das letzte Kapitel wird die Informationen und Analyse über Liebe und Sexualität im Werk enthalten. Ich möchte Manns Auffassung der Liebe im Werk andeuten. Weiter beschreibe ich die Verbindung Castorps Liebe zu Madame Chauchat und Pribislav Hippe. Zum Ende werde ich mich mit dem Thema Liebe als Krankheit befassen und führe die Ähnlichkeiten des *Zauberbergs* mit anderen Werken an.

# 1 Methodologie

Im Fokus meiner Arbeit steht das Buch *Der Zauberberg*, vor allem die Interpretation und die Erklärung der Motive in diesem Werk. Aus diesem Grund deute ich in diesem Kapitel alle Ausdrücke und Methoden an, die ich zum Schreiben der Arbeit brauchen werde. *Der Zauberberg* ist sehr umfangreiches Werk, das den Lesern einen Einblick in vielen Themen bringt. Der Leser musste einen gesamten Überblick haben, um die Gedanken zu verstehen.

Bei der Erklärung werde ich hauptsächlich von *Metzler Lexikon Literatur*<sup>2</sup> und der Webseite *www.duden.de*<sup>3</sup> ausgehen.

## 1.1 Das Motiv

Diesen Begriff erklärt Burdorf, Fasbender und Moennighoff als: „[*mlat. motivum = Gedanke, Einfall*], kleinste bedeutungsvolle Einheit eines lit. Textes oder selbständig tradierbares intertextuelles Element (Intertextualität).“<sup>4</sup>

„Nach der Bedeutung innerhalb eines Textes kann zwischen Haupt- bzw. Kernmotiven, Neben- und Füllmotiven unterschieden werden.“<sup>5</sup>

„[*bekanntes*] allgemeines Thema o. Ä., Bild oder bestimmte Form [als typischer, charakterisierender Bestandteil] eines Werkes der Literatur, bildenden Kunst o. Ä.“<sup>6</sup>

Nach der ausführlichen Bedeutung des Motivs in *Metzler Lexikon Literatur* können wir sagen, dass das Motiv auf einer Abstraktionsebene liegt und zum Unterschied von *dem Stoff* ist es nicht an bestimmte Namen, Orte und Zeiten gebunden.<sup>7</sup>

---

<sup>2</sup> BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. *Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen*. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2007.

<sup>3</sup> DUDEN. *Wörterbuch* [online]. © Bibliographisches Institut, 2021. erreichbar in: [duden.de/woerterbuch](https://www.duden.de/woerterbuch)

<sup>4</sup> BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. *Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen*. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2007. S 514.

<sup>5</sup> Ebd. S. 514.

<sup>6</sup> DUDEN. *Wörterbuch* [online]. © Bibliographisches Institut GmbH, 2021[zit. 6.4. 2021] erreichbar in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Motiv>

<sup>7</sup> BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. *Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen*. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2007. S. 514.

## 1.2 Das Thema

Die Erklärung von diesem Begriff lautet: „*Thema, n. [gr. Théma = das Gesetzte], 1. in allg. Bedeutung die für einen Text oder Textabschnitt zentrale Problemkonstellation bzw. der Leitgedanke. – Im Rahmen der komparativ ausgerichteten Themnologie bezeichnet >Th.< - in Anlehnung an engl. theme und frz. thème – häufig den Stoff, mitunter auch das Motiv. In der dt. Lit. Wissenschaft bezieht sich das Th. Auf eine abstraktere Ebene als die beiden Nachbarbegriffe (z.B. Identität als Th., Amphitryon als Stoff, Doppelgänger als Motiv).*“<sup>8</sup> Es gibt eine engere Grenze zwischen den Unterschieden für die Aufklärung der Begriffe - *das Motiv, das Thema und der Stoff.*

## 1.3 Der Topos/die Topoi

Nach Kraus<sup>9</sup> handelt es sich um ein Motiv, Bild oder um ein Gedank- oder Ausdruckschema, das es in einem bestimmten kulturellen Gebiet gibt und es kommt in verschiedenen historischen Epochen vor.<sup>10</sup> Im Kontext der Literatur unterscheiden wir zwei Varianten von Topoi - *locus amoenus* und *locus terribilis*. *Locus amoenus* umfasst einen idyllischen Naturort, der mit einer angenehmen Atmosphäre im Zusammenhang steht. In dieser Umwelt können auch die erotischen Szenen hervorgehoben werden.<sup>11</sup> „*Das Gegenstück zum locus amoenus ist der locus terribilis. Es ist ebenfalls ein Naturort, eine Inszenierung der freien Natur also. In ihm stellen sich jedoch karge und menschenfeindliche Landschaften in Ödnis und Dürre dar.*“<sup>12</sup> Diese Orte in den Werken stimmen mit Emotionen der Figuren im Werk überein.<sup>13</sup>

---

<sup>8</sup> BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2007. S. 768.

<sup>9</sup> KRAUS, Jiří. Nový akademický slovník cizích slov A-Ž. Prag: Academia, 2005. S. 808.

<sup>10</sup> Neskl. S <ř> liter. Motiv, obraz, myšlenkové a výrazové schéma sdílené určitou kulturní oblastí v růz. Historických epochách: *hora jako literární t.*; topoi – eigene Übersetzung ins Deutsche.

<sup>11</sup> SCHWABL BA, Bettina. „*Das Umkippen des locus amoenus in einen locus terribilis – Offenlegung einer Bruchstelle zwischen Kirche, Welt und Individuum als Spiegel freier Handlungsmöglichkeiten*“. Wien, 2013. Masterarbeit. Deutsche Philologie. Betreuer O. Univ.-Prof. Dr. Matthias MEYER. S. 9.

<sup>12</sup> Ebd. S. 9.

<sup>13</sup> Ebd. S. 9.

## 1.4 Die Figur

Dieser Begriff gilt als sehr wichtiges Element im Kontext der Arbeit mit einem literarischen Werk. „*Figur, f. [lat. Figura = Gestalt], 1. rhet. Figur 2. durch einen fiktionalen Text dargestellte Gestalt, der die Fähigkeit zu mentalen Prozessen zugeschrieben wird. – F.en stehen meist in engem mimetischen Bezug zum Menschen, können aber auch zoomorpher, künstlicher oder übernatürlicher Art sein.*“<sup>14</sup>

Wir können die Figuren im Text nach unterschiedlichen Methoden analysieren, zum Beispiel nach Eigenschaften und Strukturen (Körperbild, Persönlichkeit u. A.), Verhältnis zu anderen Textelementen, Zusammenhang mit soziokulturellen Kontexten, usw.<sup>15</sup>

## 1.5 Der Typ/Typus

In *Nový akademický slovní cizích slov*<sup>16</sup> gibt es mehrere Erklärungen der Bedeutung des Begriffes „der Typ“. Für literarische Nutzung können wir diese verwenden: 1. Der Typ als eine Person, der Träger von den charakteristischen Eigenschaften und den Merkmalen für ganze Sorte von z.B. Dingen oder Personen. 2. Es ist auch die Bezeichnung, die auf körperliche oder geistige Merkmale hinweist. 3. Eine Gruppe von Einzelpersönlichkeiten oder Sachen, die identische charakteristische Eigenschaften verbinden.<sup>17</sup>

Nach Burdorf, Fasbender und Moennighoff wird die Bezeichnung *der Typus* erklärt als „*Person, Sachverhalt oder Ereignis, deren sprachliche Gestaltung als prägend für und vorausweisend auf eine spätere sprachliche Gestaltung (Antitypos) angesehen wird (z.B.*

---

<sup>14</sup> BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2007. S 238.

<sup>15</sup>Ebd. S. 238.

<sup>16</sup> KRAUS, Jiří. *Nový akademický slovník cizích slov A-Ž*. Prag: Academia, 2005. S 832.

<sup>17</sup> 1. jedinec n. věc jako vzor, příklad, nositel charakteristických vlastností, znaků pro celou skupinu jedinců n. věcí: t. obchodníka, být něčí t. mít vlastnosti odpovídající jeho představám; liter. Literární typ.; ... 2. tělesné n. duševní znaky charakteristické pro urč. Skupinu jedinců: sportovní t.; psych., fyzoul. Konstituční t. tělesné znaky určující vzhled jedince na základě znaků vrozených i získaných: silný, slabý t.; ... 3. souhrn jedinců n. věcí se stejnými základními charakteristickými vlastnostmi, znaky, druh: ... antr. Skupina lidí stejných n. velmi podobných znaků... eigene Übersetzung ins Deutsche.

*AT als Präfiguration des NT). Das theologisch-hermeneutische Verfahren der Konstruktion von Typos-Antitypos-Bezügen ist die Typologie oder Figuraldeutung*“<sup>18</sup>.

## 1.6 Die Liebe

Auf der Webseite *www.duden.de*<sup>19</sup> wird die Liebe beschrieben als „*starkes Gefühl der hingezogenenseins; starke, im Gefühl begründete Zuneigung zu einem [nahestehenden] Menschen*“<sup>20</sup>. Der deutsche Soziologe und Philosoph Erich Fromm behauptete, dass die Liebe eine Kunst ist. Sie erfordert eine große Anstrengung und Kenntnisse.<sup>21</sup> Die Liebe gilt als eine aktive Kraft der Menschen. Diese Kraft vereint die Leute, die aber die eigene Individualität nicht verlieren. Es ist ein Paradox, dass zwei verliebte Wesen in Eine verfließen, aber trotzdem frei bleiben.<sup>22</sup>

## 2 Thomas Mann

Wie ich in meiner Arbeit schon bemerkte, gilt dieser Schriftsteller als eine sehr einzigartige Person der weltweiten Literatur. Obwohl es über diesen Autor in Tschechien nicht oft gehört wird, finde ich ihn und seinen Nachlass sehr wichtig. Vor allem auch für die tschechische Bevölkerung, weil er für uns als ein Symbol des Kampfes gegen Nationalsozialismus verstanden werden kann.<sup>23</sup>

---

<sup>18</sup> BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2007. S. 787.

<sup>19</sup> DUDEN. Wörterbuch [online]. © Bibliographisches Institut GmbH, 2021 [zit. 2.6. 2021] erreichbar in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Liebe>

<sup>20</sup> Ebd. [zit. 2.6. 2021].

<sup>21</sup> FROMM, Erich. *Umění milovat*. übersetzt von Jan VINAŘ. Prag: Portál, 2015. S. 13.

<sup>22</sup> Ebd. S. 31.

<sup>23</sup> Diese Bezeichnung liegt daran, dass er in der Kleinstadt Proseč die Staatsbürgerschaft bekam. Das war ein deutliches Signal des Standpunktes von den Einwohnern Prosečs.

## 2.1 Thomas Manns Lebensgeschichte

Thomas Mann wurde im Jahre 1875 in Lübeck geboren. Seine Familie war eine der wohlhabenden Familien in der Stadt.<sup>24</sup> Der Vater Thomas Johann Heinrich Mann (Kaufmann, Konsul, Senator) stammte aus einer Kaufmannsfamilie, die eine langjährige Tradition hinter sich hatte. Sein Urgroßvater kam aus Rostock. Dieser Ort wurde in dieser Zeit als sehr ruhmreiche Hansastadt bezeichnet. Danach zog er nach Lübeck um, da ist er ein berühmter Kaufmann geworden. Er errichtete eine Firma, die nach seinem Tod sein Sohn Johann Siegmund jr. übernahm und diese Linie führte weiter bis zu dem Vater von Thomas Mann.<sup>25</sup> T. J. H. Mann folgte seinen Vorgängern nach. *„Die Getreidehandlung hatte gerade erst (im Mai 1890) ihr hundertjähriges Bestehen gefeiert, als der Vater am 13. Oktober 1891 mit nur 51 Jahren starb. Er verfügte testamentarisch die Auflösung der Firma.“*<sup>26</sup>

Die Mutter Julia Mann geb. Silva-Bruhns hatte ihre Wurzel sogar in Brasilien. *„Ihr Vater Johann Ludwig Hermann Bruhns versuchte 1837 in Brasilien mit einer Exportfirma für Kaffee und Zucker sein Glück und heiratete zehn Jahre später Maria Luiza da Silva, die im Jahr 1856 verstarb und sechs Kinder hinterließ.“*<sup>27</sup> Nach dem Tod seiner Frau kehrte der Vater mit den Nachkommen zurück nach Lübeck. Hier trafen sich Manns Eltern. Nach der Heirat hatten sie zusammen fünf Kinder. Der älteste von den Geschwistern war Heinrich Mann (1871), als zweites Kind kam Thomas (1875), danach die beiden Schwestern Julia (1877) und Carla (1881). Der letztgeborene war Viktor (1890).<sup>28</sup>

---

<sup>24</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 7.

<sup>25</sup> SCHRÖTER, Klaus. *Thomas Mann*. 24. Auflage. Reibek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1964. S. 7–10.

<sup>26</sup> KURZKE, Hermann. *Thomas Mann: Epoche - Werk - Wirkung/ von Hermann Kurzke*. 2., überarb. Auflage. München: Verlag C.H. Beck München, 1991. S. 14.

<sup>27</sup> Thomas Mann- Leben- Herkunft [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.10.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/herkunft>

<sup>28</sup> Thomas Mann- Leben- Herkunft [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.10.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/herkunft>

Nicht nur die Brüder Thomas und Heinrich sind mit dem geschriebenen Wort verbunden, sondern auch der Bruder Viktor verfasste ein Buch *Wir waren fünf, Bildnis der Familie Mann*. In diesem Buch erzählt Viktor Mann über sich selbst, aber auch über die Familie, Geschwister und auch über seine Mutter.<sup>29</sup> Nach Informationen von Viktor Manns Buch versuchte die jüngste Schwester Carla eine Schauspielerin zu werden, leider brachten ihre Anstrengungen keinen Erfolg und aus diesem Grund beging sie Selbstmord.<sup>30</sup> Die Schwester Julia heiratete den Münchner Bankier Josef Lohr, sie war die erste verheiratete von den Geschwistern Mann. Julia beendete ihr Leben im Jahre 1927 durch Erhängen.<sup>31</sup>

Nach Skálová war Thomas Mann ein fröhliches zufriedenes Kind bis zum Anfang seiner Schulpflicht.<sup>32</sup> Er hasste die Notwendigkeit der Disziplin, die die Ausbildung mit sich brachte. Er besuchte das Progymnasium Dr. Bussenius und nachher das Realgymnasium Katharineum in Lübeck. Wie gesagt, er hasste die Disziplin des Studiums und konnte sich damit nicht abfinden. Er wusste, dass er mit dem Studium nicht mehr vordringen kann.<sup>33</sup> Obwohl er als ein sogenannter „verkommene Gymnasiast“ genommen wurde, engagierte er sich in der Schule. Er tat sich als Herausgeber der Schülerzeitung den Namen „Der Frühlingsturm“.<sup>34</sup>

Schon zu dieser Zeit ist es klar, dass Thomas dem Schreiben sein Leben zu widmen kann. Nicht nur er, sondern auch sein Bruder Heinrich hatte schriftstellerische Ambitionen. Aus diesem Grund wusste der Vater von beiden Brüdern, dass er für die Firma mit langjähriger Tradition keinen Nachfolger findet. „*Papa hat schon klar erkannt, als er vor einer*

---

<sup>29</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 7.

<sup>30</sup> Ebd. S. 7.

<sup>31</sup> Thomas Mann- Leben- Herkunft [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.12.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/herkunft>

<sup>32</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 8.

<sup>33</sup> Ebd. S. 8.

<sup>34</sup> Thomas Mann- Leben- Hanseat [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.26.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/stationen/hanseat>

*Operation sein Testament schrieb. Ohne jede Äußerung des Unmutes stellte er fest, daß seine ältesten Söhne ihren künstlerischen Neigungen folgen würden, bedauerte nur, daß sein Jüngster nicht in der Wiege läge, da solche nachgeborenen oft recht gute wirtschaftliche Fähigkeiten hatten, verfügte mit präziser Umsicht die Liquidierung der groß und die sichere Anlage des bedeutenden Erlöses und bestimmte Erbteile, Mitgiften, Auskehrungen und Verwaltung.*<sup>35</sup> Der Vater starb im Jahre 1891 an Blasenkrebs. Damit kamen unangenehme Zeiten für die Familie Mann. Mit dem Tod des Vaters endet auch die bedeutende Lübecker Firma.<sup>36</sup> Die Mutter zog mit den Kindern nach München, aber Thomas blieb wegen des Studiums in Lübeck.<sup>37</sup> „*Nur ungerne dachte er später an diese verlorene Zeit zurück. Der preußische Schuldrill und die lebensfremde Wissensvermittlung stießen ihn ab. Das ganze Jahr über sehnte er sich nach den Ferienwochen in Travemünde, wo die Musik der Kurkapelle und des Meeres eine eigenartige, >> episch<< beschwingte Synthese eingingen. Die verhaßte >>Anstalt<< vermochte ihm dagegen – außer der Vermittlung der Bekanntschaft mit Werken von Schiller, Heine und Chamisso – wenig zu bieten.*“<sup>38</sup> Als er achtzehn Jahre alt war, zog er nach München zu seiner Familie. Hier wurde er als Volontär in Feuerversicherungsgesellschaft tätig. „*Indessen wird Thomas Mann nach den Bürostunden Muße genug gehabt haben, die Novelle Gefallen zu Hause auszuarbeiten. Sie ist das einzige erhaltene Zeugnis seiner schriftstellerischen Bemühungen während der Volontärzeit. Ein Jahr nach Thomas Manns Ankunft in München, im Oktober 1894, erschien sie in einer der bekanntesten literarisch-politischen Zeitschriften: »Die Gesellschaft«.*“<sup>39</sup> In dieser Zeit wurde Thomas auch zu seinem Bruder Heinrich nach Italien eingeladen. Das Besuch gilt sogar als eine von den wichtigsten Phasen seines

---

<sup>35</sup> MANN, Viktor. *Wir waren fünf: Bildnis der Familie Mann*. 12. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010. S. 10.

<sup>36</sup> HILSCHER, Eberhard. *Thomas Mann: Leben und Werk*. Berlin: Volk und Wissen, 1966. Schriftsteller der Gegenwart. S. 9.

<sup>37</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 9.

<sup>38</sup> HILSCHER, Eberhard. *Thomas Mann: Leben und Werk*. Berlin: Volk und Wissen, 1966. Schriftsteller der Gegenwart. S. 8–9.

<sup>39</sup> SCHRÖTER, Klaus. *Thomas Mann*. 24. Auflage. Reibek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1964. S. 34.

Lebens, denn er war nach der Suche sich selbst.<sup>40</sup> Nach dem Aufenthalt in Italien, wo Thomas Venedig, Rom und andere schöne Städte besuchte, kehre er zurück nach Deutschland und begann als Lektor und Korrektor bei „Simplizissimus“.<sup>41</sup>

Als Mann sechsundzwanzig war, bekam sein Leben einen zukunftsweisenden Impuls. Sein herausgegebenes Werk *Buddenbrooks* machte ihn sehr berühmt und er selbst wusste, dass seine schriftstellerische Position dank diesem Werk fester wurde.<sup>42</sup> „*Dieses Buch machte Thomas Mann berühmt und finanziell weitgehend unabhängig. mit diesem Erfolg sah er sich aber auch selbst verpflichtet, sein Leben als Erfolgsautor zu verbringen, als Schriftsteller von Niveau, Rang und Ansehen. Unterdessen hatte sich Thomas Mann ein philosophisches und literarisches Wissen angeeignet: Wagner, Schopenhauer, Nietzsche (das so genannte Dreigestirn), aber auch Dostojewski, Tolstoi und die deutschen Klassiker. Mann war zeitlebens ein genialer Dilettant.*“<sup>43</sup>

Im Jahre 1904 traf er seine zukünftige Frau Katharina Pringsheim. Mit dieser Frau blieb Mann sein ganzes Leben und sie hatten zusammen sechs Kinder.

Um das Jahr 1930 stieg die Macht der Partei NSDAP und der Einfluss auf die deutsche Gesellschaft verbreitete sich.<sup>44</sup> Weil Thomas Mann mit der Partei nicht sympathisierte, wusste er, dass Deutschland nicht mehr für ihn und seine Familie gefahrlos ist. Er und seine Frau verließen am 10. Februar das Heimatland.<sup>45</sup> Genauso wie andere Schriftsteller,

---

<sup>40</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 9.

<sup>41</sup> KURZKE, Hermann. *Thomas Mann: Epoche - Werk - Wirkung/ von Hermann Kurzke*. 2., überarb. Auflage. München: Verlag C.H. Beck München, 1991. ISBN 3406308708. S. 42.

<sup>42</sup> Thomas Mann- Leben- Stationen- kuenstler [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.4.4. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/stationen/kuenstler>

<sup>43</sup> Thomas Mann- Leben- Stationen- kuenstler [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.4.4. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/stationen/kuenstler>

<sup>44</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D.S. 17.

<sup>45</sup> Ebd. S. 17.

Künstler oder Wissenschaftler wurde Mann in Deutschland zur Persona non grata. Seine Bücher wurden verbrannt oder verboten. Diese Exilanten aus Deutschland mussten sich andere Staatsbürgerschaft besorgen, es war oftmals sehr schwer, weil Europa unter dem Druck von Hitler stand.

Thomas Mann hatte viele Kontakte in der Tschechoslowakei. Er besuchte mehrmals Prag und dieses Land auch wegen seiner Autorenlesungen. Bei diesen Gelegenheiten traf er sich zum Beispiel mit Karel Čapek oder Max Brod. Einige tschechoslowakische Künstler und hochgestellte Persönlichkeiten unterstützten ihn bei dem Einbürgerungsprozess, zu diesen gehörten Edvard Beneš, MUDr. Karel Weigner – Rektor der Karlsuniversität, u.a.<sup>46</sup> Thomas Mann, seine Frau und drei Kinder erhielten das Heimatrecht in Proseč im August 1936, die Tochter Monika im März 1937 und Thomas' Bruder Heinrich schon im Jahre 1935. Diese Tat von Prosečer Bürgern war sehr riskant, aber bewundernswert. Der Bürgermeister der Stadt Jan Herynek musste wegen dieser Entscheidung mehrmals nazistisches Verhör durchmachen. Thomas war sehr dankbar. Dies zeigt der Briefwechsel mit Herrn Fleischmann. Er war einer von den wichtigsten Personen, die sich an dem Prozess beteiligten. In einem Brief an Fleischmann dankte er ihm herzlich für die damalige Hilfe.<sup>47</sup>

Als Thomas Mann Deutschland verließ, lebte er eine kurze Zeit lang in Frankreich, weiter kehrte er in die Schweiz und im Jahre 1938 siedelte er sich in Amerika an. Später nahm er die amerikanische Staatsbürgerschaft nieder.<sup>48</sup> „*In Amerika blieb Mann bis zum Jahr 1952, dann siedelte er wieder in die Schweiz um.*“<sup>49</sup> Er starb am 12. August 1955 in Zürich.<sup>50</sup>

---

<sup>46</sup> PFEIFER, Ivan. *Goetheinstitut: K ČESKOSLOVENSKÉMU OBČANSTVÍ HEINRICHA A THOMASE MANNA* [online]. Goethe-Institut Česká republika, 2016 [zit. 26. 4. 2021]. erreichbar in: <https://www.goethe.de/ins/cz/cs/kul/mag/20846945.html>

<sup>47</sup> TOŠOVSKÝ, Václav und Marie Rút KRÍŽKOVÁ. *Moje Proseč a Thomas Mann*. Svitavy: Trinitas, 2002. Studium (Trinitas). S. 51–65.

<sup>48</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 24–25.

<sup>49</sup> Ebd. S.25.

<sup>50</sup> Ebd. S. 25.

Sehr erwähnenswert sind das Verhältnis und die Unterschiedlichkeit von zwei ältesten Brüdern Mann – Heinrich und Thomas. Heinrich Mann, das älteste Kind von Familie Mann, wurde am 27. März 1871 geboren. Ebenfalls wie sein Bruder Thomas studierte er Katharineum in Lübeck aber das Studium beendete er nicht.<sup>51</sup> Heinrich wollte sich wie Thomas auf jeden Fall als der beste Schriftsteller durchsetzen.

Die Brüder Mann hatten verschiedene Ansichten über das Leben, Politik und Schreiben, was sie aber gemeinsam hatten war die Intensität von erotischen Erlebnissen. Reich-Ranicki fügt bei, dass Heinrich weibliches Geschlecht bewunderte und Thomas das männliche. Nach Heinrichs Tod wurden in seinem Schreibtisch viele obszöne Skizzen von Frauen gefunden.<sup>52</sup>

Wie gesagt erlebte Thomas Mann eine wichtige Lebensphase in Italien mit seinem Bruder. Hier fing er mit dem Schreiben eines großen Werkes an, das ihn später sehr berühmt machte.<sup>53</sup> Es ist die Rede über *Buddenbrooks*. Der Roman wurde erst in zwei Bänden herausgegeben. Das zeigte sich als Fehler. Nach zwei Jahren (1903) erschien eine neue Ausgabe, die nur noch in einem Band war, damit fing Manns Karriere sehr schnell anzusteigen.<sup>54</sup>

Hilscher schreibt: „*Dem Familienroman Thomas Manns kamen übrigens nicht nur der ständige Gedankenaustausch mit dem Bruder und die Zwiesprache mit den literarischen Vorbildern zustatten, sondern auch erbetene stadtgeschichtliche und wirtschaftspolitische Erläuterungen seines Onkels, des Lübecker Konsuls W. Marty,*

---

<sup>51</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 14–15.

<sup>52</sup> REICH-RANICKI, Marcel. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. Jinočany: H & H Vyšehradská, 2010. S. 172.

<sup>53</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 9.

<sup>54</sup> REICH-RANICKI, Marcel. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. Jinočany: H & H Vyšehradská, 2010. S. 165.

*Erinnerungsblätter der Mutter und der Schwester Julia und viele Dokumente, Briefe und Fotos. Als er im Frühjahr 1898 nach München zurückkehrte, hatte er bereits ein knappes Viertel des späteren Gesamtmanuskript zu Papier gebracht.*“<sup>55</sup>

Thomas Manns Debüt nahm Heinrich als eine große Konkurrenz. Reich-Ranicki widmete sich detailliert dieser Spannung, die zwischen den Brüdern deutlich war. In seinem Buch *Mannovi Thomas Mann a jeho rodina* redet er sogar über einen Konkurrenzkampf.<sup>56</sup> Heinrich Mann war natürlich mit dem Schreiben vorwärts, als sein jüngerer Bruder. Obwohl sein Werk nicht so erfolgreich war, sein Name wurde schon in den intellektuellen Kreisen bekannt. Thomas stand in dieser Zeit völlig am Anfang seiner Karriere. Er hatte so ein Gefühl, dass er seinen Bruder aufholen muss. Koopmann beschreibt diese gespannten Verhältnisse der Brüder Mann: *„Zwischen Heinrich und Thomas Mann gab es keine <<normale>> Brüderlichkeit mit ihren Unvermeidlichen Spannungen und Übereinknüpfen; es war seit sie zu schreiben begonnen hatten, eine erbitterte Konkurrenz. Es ging um literarischen Erfolg, um das Erobern eines Marktes, um das Sichbehaupten auf einem literarisch reich besetzten Feld, um den Versuch, Neues zu bieten, ohne darum ins Revolutionäre oder ins Unverständliche zu verfallen – und immer wieder darum, sich gegen den Anderen zu behaupten.*“<sup>57</sup>

## **2.2 Thomas Manns Werk im Laufe seines Lebens**

Thomas Mann schrieb schon seit seiner Jugendzeit. Der größte Erfolg kam erst mit dem Familienroman *Buddenbrooks* (1901). Mit diesem autobiographischen Roman verband Thomas Mann mehrere Themen zusammen. Der Leser hat eine Möglichkeit das Leben mit den Familienmitgliedern Buddenbrook zu erleben, weiter wird hier das Funktionieren der damaligen Gesellschaft gezeigt. Das Buch beschreibt den Verfall von der Familienfirma. Autobiographische Merkmale können wir zum Beispiel in dem Hauptthema - Familienfirma sehen. Familie Mann erlebte auch den Verfall des

---

<sup>55</sup> HILSCHER, Eberhard. *Thomas Mann: Leben und Werk*. Berlin: Volk und Wissen, 1966. Schriftsteller der Gegenwart. S. 13.

<sup>56</sup> REICH-RANICKI, Marcel. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. Jinočany: H & H Vyšehradská, 2010. S. 165.

<sup>57</sup> KOOPMANN, Helmut. *Thomas Mann - Heinrich Mann: Die ungleichen Brüder*. München 2005: Verlag C. H. Beck oHG. S. 9.

väterlichen Unternehmens. Die Figuren hatten ähnliche Eigenschaften wie Manns Verwandten. Sogar gibt es im Buch auch die Andeutung der Sexualität, mit der Mann öfter bei dem Schreiben arbeitete. „Die Jahre von 1900 bis 1905 sind Novellenzeit. Der Reihe nach entstehen *Tonio Kröger*, *Tristan*, *Glaudius Dei*, *Die Hungernden*, *das Wunderkind*, *Ein Glück*, *Beim Propheten*, *Schwere Stunde* und *Wälsungenblut*, ferner die *dramatischen Dialoge Fiorenza*. Für *Doktor Faustus*, *Felix Krull*, *Friedrich und Königliche Hoheit* werden die ersten Ideen notiert.“<sup>58</sup> Außer diesen Novellen gehören zu den bekanntesten noch *Tod in Venedig* (1911), *Mario der Zauberer* (1930), *Die Betrogene* (1953), u.a. Nach der Ausgabe des Buches *Buddenbrooks* entstanden noch viele erfolgreiche Romane – *Königliche Hoheit* (1909), *Der Zauberberg* (1924), Tetralogie *Joseph und seine Brüder* (1933–1943), *Lotte in Weimar* (1939), *Doktor Faustus* (1947), *Der Erwählte* (1951), *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull* (1954). Wenn wir einige Hauptideen und Hauptmerkmale in Manns Werk vergleichen, dann finden wir viele Ähnlichkeiten. Die Werke sind mit ähnlichen Themen verbunden. Das Thema der Krankheit können wir sowohl im *Zauberberg* als auch in den Novellen *Tod in Venedig* und *Die Betrogene* finden. Im *Zauberberg* handelt es sich um die Tuberkulose, in *Tod in Venedig* arbeitet Mann mit Choleraepidemie und *Die Betrogene* erzählt über eine Frau, die an Krebs litt. *Der Zauberberg* und *Tod in Venedig* verbindet noch ein wichtiges Merkmal - die homosexuelle Verliebtheit.

Im *Zauberberg* heißt die Hauptfigur Hans Castorp. Er kommt ins Davoser Sanatorium im Berghof, um seinen Cousin Joachim zu besuchen. In Davos kurieren sich die Leute mit der Tuberkulose und Castorp wird bald nach seiner Ankunft einer von diesen Patienten sein. Anstatt drei Wochen, verbrachte er da oben sieben Jahre. Innerhalb von diesen Jahren erlebt er eine große Verliebtheit, bekommt viele neue Erfahrungen und wird sich an vielen philosophischen Diskussionen beteiligen. Das Buch ist sehr reich an philosophischen, medizinischen oder auch politischen Themen.

In der Novelle *Tod in Venedig* arbeitete Mann auch mit einer männlichen Hauptfigur. Gustav Aschenbach Münchner Schriftsteller ist nicht zufrieden mit seinem Leben und

---

<sup>58</sup> KURZKE, Hermann. *Thomas Mann: Epoche - Werk - Wirkung/ von Hermann Kurzke. 2., überarb. Auflage.* München: Verlag C.H. Beck München, 1991. S. 42.

sehnt sich nach Reisen. Er kommt nach Venedig, wo er die Verliebtheit in einen Jungen erlebt. Gleichzeitig bricht in der Stadt Choleraepidemie aus und der Schriftsteller erliegt in Einsamkeit der Krankheit.

Dass Thomas Mann mit dem nazistischen Regime nicht sympathisierte und in dieser Ideologie eine Drohung für Deutschland und ganze Welt sah, wirkte sich in der Novelle *Mario der Zauberer* und *Doktor Faustus*. *Doktor Faustus* zugleich mit dem Roman *Der Erwählte* und *Lotte in Weimar* bearbeiten die Themen, die von weltweit bekannten Persönlichkeiten inspiriert waren. Weiter können wir in Manns Werk auch Theaterstücke oder Essays finden. Thomas Manns Bücher gehören zu den führenden schriftlichen Künsten Deutschlands. Auch ganze Welt kennt sein Werk, natürlich auch wegen seinen Schwierigkeiten, die er in der Hitlerzeit als verbotener Autor erlebte. Manns Werk gilt auch als Vorlage für mehrere Filme. Verfilmt waren zum Beispiel *Der Zauberberg*, *Buddenbrooks*, *Mario der Zauberer*, *Tod in Venedig*, *Königliche Hoheit*, usw.

### 2.3 Thomas und Katia

Nach dem großen Erfolg mit *Buddenbrooks* sucht Thomas Mann nach einer geeigneten Ehefrau. Katia Mann (geb. Pringsheim) wurde im Jahre 1883 geboren. Die Familienstellung in der Gesellschaft entsprach Manns Familie. Der Vater von Katia wurde an der Universität in München als Mathematik Professor tätig und die Mutter Hedwig war eine Schauspielerin. Die Familie Pringsheim hatte jüdische Wurzeln. Thomas Mann wusste, dass Katharina aus einer gut situierten Familie stammt.<sup>59</sup> Nach Skálová lernten sie sich offiziell auf einer Feier in dem Haus Pringsheims kennen, obwohl sie sich schon früher trafen.<sup>60</sup> Nach dem offiziellen Treffen dauerte es sehr lange bis Katia zu der Heirat ihre Zustimmung gegeben hatte. Katharina und Thomas wechselten zahlreiche Briefe, bevor sie positiv geantwortet hatte.<sup>61</sup> Katia Mann erinnerte sich an diese Zeiten in dem Buch *Meine ungeschriebenen Memoiren* so: „*Ich war zwanzig und*

---

<sup>59</sup> Thomas Mann- Leben- Katia [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit. 20.4. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/katia>

<sup>60</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 10–11.

<sup>61</sup> Ebd. S. 10–11.

*fühlte mich sehr wohl und lustig in meiner Haut, auch mit dem Studium, mit den Brüdern, dem Tennisklub und mit allem, war sehr zufrieden und wußte eigentlich gar nicht, warum ich nun schon so schnell weg sollte. Aber Thomas Mann hatte den dringenden Wunsch, mich zu heiraten. Er wollte es offenbar sehr gern und war geradezu draufgängerisch.* <sup>62</sup>

Im Jahre 1905 gab sie ihre Zustimmung und heiratete Thomas Mann. Ihr Leben zielte sie auf ihre Rolle als Thomas Manns Frau und die Mutter von Kindern, die in der kurzen Zeit kamen. Sie brachten insgesamt sechs Kinder zur Welt: Erika (1905), Klaus (1906), Golo (1909), Monika (1910), Elisabeth (1918) und Michael (1919).<sup>63</sup> Alle Kinder wurden irgendwie mit der Kunst verbunden. *„Erika wirkte als Schauspielerin und Journalistin, Klaus als begabter Romancier. Golo leistete historische Forschungsbeiträge, Monika und Elisabeth schrieben Feuilletons und Erzählungen, und Michael übte den Musikerberuf auf.* <sup>64</sup>

Nach den Notizen in Hedwig Pringsheims<sup>65</sup> Notizbuch kam es im August 1911 bei ihrer Tochter Katia zu einer Lungenreizung. Katia fühlte sich ständig nicht gut und war immer fiebrig. Nach einer Konsultation mit dem Spezialist Hofrat May sollte sie eine Gebirgsaufenthalt absolvieren. Katia verbrachte eine Zeit in Sils Maria in der Schweiz, ihr Gesundheitszustand verbesserte sich aber nicht. Sie besuchte Sanatorium in Arosa, Ebenhausen und am 11. März siedelte sie nach Davos – Waldsanatorium des Friedrich Jessen über.<sup>66</sup>

Thomas Mann besuchte seine Frau im Sanatorium. Er verbrachte in Davos drei Wochen. Weil er die ganze Zeit mit Katia in Briefwechsel stand, wusste er schon vor seiner Ankunft viele Informationen über die Umwelt und die Gesellschaft, die es im Sanatorium

---

<sup>62</sup> MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974. S. 28.

<sup>63</sup> Thomas Mann- Leben- Katia [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.20.4. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/katia>

<sup>64</sup> HILSCHER, Eberhard. *Thomas Mann: Leben und Werk*. Berlin: Vol kund Wissen, 1966. Schriftsteller der Gegenwart. S. 42.

<sup>65</sup> Die Mutter von Katharina Mann (1855–1942).

<sup>66</sup> JENS, Inge. *Frau Thomas Mann: das Leben der Katharina Pringsheim*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2003. S. 85–89.

gab. Als er nach Davos gekommen war, holte ihn Katia vom Bahnhof ab.<sup>67</sup> Darüber erzählt Katia: „*Nun, er besuchte mich in Davos, und schon seine Ankunft war eigentlich ziemlich genau wie die Ankunft von Hans Castorp. Er stieg auch in Davos-Dorf aus, und ich holte ihn unter ab, genau wie sein Cousin Ziemssen es tut. Dann gingen wir zum Sanatorium hinauf und haben so endlos geschwätzt wie die Vettern. Ich war doch schon monatelang dort und legte los, erzählte hundert Sachen und habe immer wieder gesagt: Es ist doch so nett, daß man endlich wieder mit jemandem reden kann.*“<sup>68</sup> Im Buch *Der Zauberberg* gibt es viele ähnliche Situationen, die nicht nur Thomas Mann, sondern auch Katia bei dem Aufenthalt in Davos erlebten. Mann trifft dort identisch beschriebene Sorten von Leuten, zum Beispiel die „schlechten“ und die „guten“ Russen. Katia Mann erinnert sich sogar an eine russische Frau, die als Vorbild einer von den wichtigsten Figuren des Werkes stand. Mendelson beschreibt ihre Erinnerungen: „*Eine russische Dame, daran erinnerte sie sich genau, sei immer zu spät zu den Mahlzeiten gekommen und habe die Glastür mit einem Schmetterling hinter sich zugeworfen, so daß jedermann zusammensuckte; ihren Namen habe sie nie erfahren.*“<sup>69</sup> Solche Szene passierte auch im Roman. Hans Castorp ärgerte sich über das Geräusch. Nach Manns Abfahrt überdauerte noch Katias Informierung durch Briefwechsel über das Leben, die Leute und Situationen im Sanatorium.<sup>70</sup> „*Ich habe meinem Mann absichtlich kleine Details geschrieben, weil ich wußte, daß er an dem Buch arbeitete. Er hat gleich nach seinem ersten Besuch in Davos damit begonnen, und als ich dann in Arosa war, hatte er schon eine ganze Menge geschrieben. In den Briefen, die alle verloren sind, standen viele Einzelheiten.*“<sup>71</sup> So erinnert sich Katia an die Zeit der Entstehung des Werkes.

Katia verbrachte in verschiedenen Sanatorien fast zwei Jahre. Die ganze Zeit der Behandlung begleitete die kranke Tochter ihre Mutter. Nach Inge und Walter Jens hatte diese enge Verbindung der Mutter und Tochter keine negativen Auswirkungen auf die

---

<sup>67</sup> DE MENDELSSOHN, Peter. *Nachbemerkungen zu Thomas Mann*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1982. S. 52.

<sup>68</sup> MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974. S. 87.

<sup>69</sup> DE MENDELSSOHN, Peter. *Nachbemerkungen zu Thomas Mann*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1982. S. 51.

<sup>70</sup> Ebd. S. 48.

<sup>71</sup> MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974. S. 89.

Ehe von Thomas und Katia.<sup>72</sup> Wohlgermerkt, dass Katia zum Glück nie einen kritischen Verlauf von dieser Krankheit hatte. Solche Sanatoriumsaufenthalte gelten zurzeit auch als Modehit.<sup>73</sup>

Trotz Katias Anfangsmisstrauen zu dieser Heirat mit Thomas erfüllte sie immer die Erwartung als Frau von einem begabten hochgestellten Mann. Sie unterstützte seinen Mann, hielt Familienbande fest und repräsentierte ihn. Über Thomas Manns Zuneigung zu Männern wusste sie und diese Tatsache ignorierte sie.<sup>74</sup>

## 2.4 Der Zauberer und seine Kinder

Wer ist der Zauberer? Diese Titulierung Thomas Manns können wir zum Beispiel in der umfangreichen Korrespondenz zwischen Tochter Erika und ihrem Vater sehen. Fast immer benutzt sie diese Anrede „Lieber Zauberer“ „Liebster Z.“, auch Thomas Mann selbst unterschrieb die Briefe an die Kinder mit diesem Abschiedsnamen „Z.“, „Herzlich Dein Z.“

*„Der Titel kam auf, als die beiden Ältesten, Erika und Klaus, noch nicht ganz erwachsen waren. In einem ein Jahr vor ihrem Tod (1969) geführten Gespräch über ihren Vater nimmt Erika die Autorschaft für sich in Anspruch. Klaus sei im Irrtum gewesen, wenn er den Namen mit dem Zauberberg in Zusammenhang brachte.“<sup>75</sup>* Klaus führte diese Erinnerung auch in seinen Autobiographien an, dieser Titel von Thomas Mann sehr oft falsch erklärt wird. Die Verbundenheit mit dem bekannten *Zauberberg* ist nur im Kontext der Zeit zu sehen. T. Mann arbeitete zurzeit an diesem Werk.<sup>76</sup> Nach Erika entstand dieser Spitzname, weil einmal ein Faschingsfest stattfand und die zwei Kinder – Erika und Klaus

---

<sup>72</sup> JENS, Inge. *Frau Thomas Mann: das Leben der Katharina Pringsheim*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2003. S. 85–89.

<sup>73</sup> Thomas Mann- Leben- Katia [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.20.4. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/katia>

<sup>74</sup> Ebd. [zit.20.4. 2021].

<sup>75</sup> VON SCHIRNING, Albert. *Die 101 wichtigsten Fragen Thomas Mann*. Originalausgabe. Verlag C. H. Beck, 2008. S. 21–22.

<sup>76</sup> MANN, Erika, Irmela von der LÜHE und Uwe. NAUMANN. *Mein Vater, der Zauberer*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1996. S. 21.

wollten daran teilnehmen. Obwohl das Fest für erwachsene Gesellschaft bestimmt war, durften die zwei dorthin gehen, aber nur unter der Bedingung, dass der Vater mitgeht. Solche Feste hasste er, aber die Mutter Katia verbrachte diese Zeiten entweder in Davos, Arosa oder in anderen Sanatorien wegen ihrer Krankheit. Thomas musste sie vertreten. Erika nahm die Handtücher und fertigte einen Turban an. Er sah wie ein Zauberer aus, seitdem wurde er offiziell von seinen Kindern „der Zauberer“ genannt.<sup>77</sup>

Die Beziehung zwischen Thomas Mann und den Kindern war sehr unterschiedlich. Erika Mann erzählt, dass er zu den älteren Kindern (Erika und Klaus) inklinierte.<sup>78</sup> Zu den hochwertigen künstlerischen Leistungen von Manns Nachkommen gehören diese: Der Roman *Mephisto*, der Klaus Mann im Jahre 1936 im Exil schrieb. Weiter das Werk mit dem Titel *Escape to Life. Deutsche Kultur im Exil*. In diesem Buch geht es um deutsche Literaturrepräsentanten, die in Deutschland wegen des politischen Regimes ungewünscht waren.<sup>79</sup> In den Titeln von Klaus Mann wurde oft das Thema der Homosexualität besprochen. „*In seinen frühen Erzählungen, die schon 1925 unter dem Titel Vor dem Leben erscheinen, gestaltet er mit bereits erstaunlich sicherer schriftstellerischer Technik ein jugendliches Lebensgefühl: Glückseligkeit und Unverstandenheit. In dieser Prosa untersucht der Verfasser anhand seiner Figuren die Möglichkeiten eines eigenen Weges und eines Lebens auf der anderen Seite. Diese andere Seite, sie meint Klaus Manns Erfahrung mit einer außerhalb der Norm stehenden Sexualität, seiner Homosexualität.*“<sup>80</sup> Klaus' Leben beeinflusste ein Mann – Gustaf Gründgens, späterer Ehemann von seiner Schwester Erika. Klaus' Gefühle zu diesem Mann zeigten sich in seinem Werk. Die Sexualität und die damalige politische Situation führten zu seinem Selbstmord im Jahre 1949. Die Ursache war Überdosierung mit Medikamenten, weil er seine Depressionen nicht mehr ertragen konnte.<sup>81</sup> In dieser Zeit war das Thema der Homosexualität nicht so

---

<sup>77</sup> Ebd. S. 21.

<sup>78</sup> Ebd. S. 18.

<sup>79</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 14.

<sup>80</sup> Fisch M. (1997) *Klaus Mann (1906–1949)*. In: Busch A., Linck D. (eds) *Frauenliebe Männerliebe*. J.B. Metzler, Stuttgart. erreichbar in: [https://doi.org/10.1007/978-3-476-03666-7\\_56](https://doi.org/10.1007/978-3-476-03666-7_56)

<sup>81</sup> REICH-RANICKI, Marcel. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. Jinočany: H & H Vyšehradská, 2010. S. 193–197.

offen und die Gesellschaft reagierte oft negativ auf solche Leute. Die Gedankenbewegung kam erst am Ende des 20. Jahrhunderts.<sup>82</sup> Thomas Mann wollte nie mit Klaus dieses Thema besprechen, denn es ekelte ihn - nach seinen Worten.<sup>83</sup>

### 3 Der Zauberberg

Im Vordergrund der Geschichte steht die Tuberkulose und die Behandlung dieser Lungenkrankheit. Thomas Mann plante den *Zauberberg* zuerst als eine Novelle über Davos zu schreiben. Beim Schreiben inspirierte er sich mit den existierenden Personen, die er oder seine Frau in Davos trafen. Außerdem nahm er die Inspiration auch in seiner täglichen Umgebung. Als ein Beispiel dieser Persönlichkeiten können wir Herrn Albin erwähnen, der im Roman immer sehr nervös ist und will sein Leben mit einem Revolver zu Ende bringen. Im Werk vertritt er die Position einer Figur, die Panik und Demotivation von der Krankheit verbreitete. Solcher Mann existierte in Arosa, nicht im Sanatorium Berghof.<sup>84</sup> Der Mann mit dem Namen Settembrini kannte Thomas Mann auch von woanders. Als Vorbild für den Arzt Krokowski stand ihm ein anderer Arzt aus Zürich. Und die Person Leo Naphta war auch nicht mit Davos verbunden. Ähnlichen Mann traf T. Mann in Wien.<sup>85</sup>

*Der Zauberberg* ist sehr umfangreicher Roman. Die Handlung verläuft in Davos, aber in die Hauptlinie des Buches sind auch einzelne Geschichten von einigen Figuren belegt. Der Leser gewinnt dafür die Möglichkeit die wichtigsten Personen besser zuzulernen und versteht dann besser das Verhalten und die Ansichten, die sie vertreten. Zu der Komposition des Werkes schreibt Mendelssohn folgendes: „*Daß Der Zauberberg eine dialektisch konzipierte Erzählung ist, liegt offen zu Tage. Widersprüche, Antagonismen,*

---

<sup>82</sup> BYTHOWSKA, Alexandra, Beatrice FÄSSLER, Melanie KÖHLE, Madlaina ZEGG a Ivana ZUPA. *Ganz normal anders? Homosexualität im 19., 20. und 21. Jahrhundert* [online]. [zit. 25.4. 2021]. erreichbar in: file:///C:/Users/skalo/Downloads/Homosexualitaet\_Ganznormalanders.pdf

<sup>83</sup> REICH-RANICKI, Marcel. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. Jinočany: H & H Vyšehradská, 2010. S. 242.

<sup>84</sup> MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974. S. 89.

<sup>85</sup> Ebd. S. 90–91.

*Gegensatzpaare, charakterliche und gedankliche, sind fast auf Schritt und Tritt die Verspannungen dieser Konstruktion, dieser »Machart« Castorp und Ziemßen, Zivilist und Militär; Settembrini und Naphta, Liberalismus und Totalitarismus; Flachland und Allgemeinheit und Hochgebirge der Besonderheit, Abfall und Steigerung; Krankheit und Gesundheit; Geist und Natur; Todesromantik und Lebensbejahung – damit sind nur die sinnfälligsten Kontra-Punkte aufgezeigt.* <sup>86</sup>

Als sehr deutliche Antagonismen gelten Settembrini und Naphta. Diese zwei Männer bekleiden eine wichtige Position im Werk. Settembrini spielt diese wichtige Rolle schon ab Anfang des Buches, wohingegen Naphta erscheint erst in dem zweiten Teil der Erzählung. Naphta und Settembrini haben ganz verschiedene Ansichten auf das Leben, Politik und andere Themen, die im Buch diskutiert werden. Auch die Schlusszene bestätigt die Verschiedenheit dieser Männer. Sie sind im Zweikampf, beide haben Pistolen und sollen schießen. Settembrini schießt in die Luft und Naphta erschießt sich selbst. Kurzke schreibt: *„Naphtas Verankerung in der Leitmotivwelt des Romans ist antithetisch zu der Settembrinis. Settembrini ist arm, schwärmt aber von der Arbeit und von der Ökonomie des Kapitalismus, Naphta ist sehr gut ausgestattet, schwärmt aber von der Muße und vom „Ruhebett“ als dem Ort der Komplementation bei Bernhard von Clairvaux.* <sup>87</sup>

Weiter können wir die Gegenpole und sehr sichtbare Unterschiede beim Verhalten und Ansichten auf das Leben zwischen den Hauptfiguren Hans Castorp und Joachim Ziemßen finden. Ziemßen steht in der Position des anhänglichen Soldats. Er achtet auf Regeln und Ordnung. Castorp ist ein anständiger und gut erzogener Junge, aber seine Ansichten bezüglich des Lebens und der Regeln sind nicht so strikt. Joachim kommt immer rechtzeitig und ist immer distinguiert. Auch Castorps unerwartete Verliebtheit in Madame Chauchat zeigt, dass Castorp sein Verhalten nicht ständig unter Kontrolle hat. Er wollte sich überwinden und seine persönlichen Regeln einhalten, aber die Sehnsucht war

---

<sup>86</sup> DE MENDELSSOHN, Peter. *Nachbemerkungen zu Thomas Mann*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1982. S. 99.

<sup>87</sup> KURZKE, Hermann. *Thomas Mann: Epoche - Werk - Wirkung/ von Hermann Kurzke. 2., überarb. Auflage*. München: Verlag C.H. Beck München, S. 201.

intensiver. Ziemßen als Soldat arbeitete mit seinen Gefühlen anders. Sein Leben hatte nur eine Richtung, und zwar gesund zu werden und Militärdienst zu machen. Joachim hatte sein Ziel und nicht Anderes. Ziemßens körperliches Aussehen stand auch als Gegensatz zu Castorps. *„Turnerarme sind das, dachte Hans Castorp; er hat immer gern geturnt, während ich mir nichts daraus machte, und das hing mit seiner Lust zum Soldatenstande zusammen. Immer war er gut körperlich gesinnt, viel mehr als ich, oder doch auf andere Weise; denn ich war immer ein Zivilist, und es war mir mehr um warm baden und gut essen und trinken zu tun, ihm aber um männliche Anforderungen und Leistungen.“*<sup>88</sup>

Die Dauer des Aufenthaltes von beiden Cousins bestätigt auch diese Theorie. Castorp kommt erst zu Besuch und Joachim ist wohnhaft im Berghof. In der Mitte des Buches trennen die Cousins ihre Rollen. Joachim kommt zurück nach der Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes und Castorp wird gerade derjenige, der sich im Berghof besser orientiert und über die Mitpatienten alles weiß. *„Eigentlich und gefühlsmäßig gesprochen, war es nun so, daß Joachim an Hans Castorps Seite lebte und nicht mehr umgekehrt: dieser war nun der Eingesessene, dessen Daseinsform der andere auf kurze Zeit und besuchsweise teilte.“*<sup>89</sup>

„Den Geist“ und „die Natur“ müssen wir auch erwähnen. *Der Zauberberg* ist sehr reich an politischen Gedanken, gesellschaftlichen Themen, medizinischen Aspekten, und vielen Unterhaltungen über die Patienten in Berghof. Diese Seite des Werkes erleichtern die Beschreibungen der Umwelt, der Natur und des Wetters im Berghof. *„Es war noch einer dieser gepriesenen Oktobertage, ein Tag, heiß und leicht, festlich und herb zugleich, mit südlich dunkler Himmelsbläue über dem Tal, dessen von Wegen durchzogene und besiedelte Triften im Grunde noch heiter grünt, und von dessen rauh bewaldeten Lehnen Kuhgeläut kam, - dieser blechern-fried-liche, einfältig-musikalische Laut, der klar und ungestört durch die stillen, dünnen, leeren Lüfte schwebte, die Feierstimmung vertiefend, die über hohen Gegenden walten.“*<sup>90</sup> Solche Beschreibungen gibt es im *Zauberberg* eine Unzahl. Es ist schön zu sehen, dass Mann einen konkreten und ihm bekannten Ort beschrieb. Es waren entweder seine oder die von Katias Briefen übernommene Gedanken.

---

<sup>88</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 272.

<sup>89</sup> Ebd. S. 763.

<sup>90</sup> Ebd. S. 381.

Im Gegensatz zueinander stehen auch zwei Berghofer Ärzte - Doktor Behrens und Doktor Krokowski - sein Assistent. Behrens befasst sich mit den physischen Erkrankungen und Krokowski heilt die psychischen Probleme der Patienten. Mann wusste bestimmt, dass die Erkrankung des Körpers Arm in Arm mit der psychischen Stimmung der Patienten geht. Deswegen musste er beim Schreiben auch an dieses Merkmal denken und entfalten es.

### **3.1 Haupttopoi**

Vor meiner Interpretation beginne ich dieses Kapitel mit der Beschreibung des Ortes – Davos, mit der Definition von Sanatorium und der Theorie über die Entstehung Davoser Sanatorien.

#### **3.1.1 Die Gemeinde Davos**

Davos befindet sich in der Schweiz, konkret im größten Kanton Graubünden. Bis zur Entstehung des Lungensanatoriums handelte es sich um ein normales Dorf in den Bergen. Später wurde Davos nicht nur als das Zentrum der Sanatorien bekannt, sondern auch für verschiedene Sportveranstaltungen, Natureisenbahnen und Wintersport treiben.<sup>91</sup> *„Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte Davos auch noch auf Kongresse als weiterem Standbein. Hinzu kam, dass in Davos früh auch Forschungsinstitutionen gegründet wurden. Das ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal von Davos: Lungensanatorien waren ja nicht besonders hoch angesehene Standorte der Medizin, aber durch die Verbindung zur Forschung gelang es Davos, den Status des Standortes insgesamt zu heben.“*<sup>92</sup>

---

<sup>91</sup> Universität Zürich: Blog der Hauptbibliothek [online]. Zürich: © Universität Zürich, 11.11. 2019 [zit. 6. 10. 2021]. erreichbar in: <https://www.uzh.ch/blog/hbz/2019/11/11/der-medizinhistoriker-flurin-condraueber-lungensanatorien/>

<sup>92</sup> Ebd. zit. [6.10. 2021].

### 3.1.2 Das Sanatorium

„S. sind medizin. Einrichtungen zur Behandlung chron. Kranker oder Genesender unter ärztl. Leitung.<sup>93</sup> Der Begriff Sanatorium wird in der Regel synonym mit Heilanstalt bzw. Heilstätte verwendet. Von ca. 1870 bis 1970 verstand man unter S. in erster Linie sog. Lungensanatorien, d.h. hauptsächlich Anstalten für Tuberkulosekranke. Psychiatr. und andere medizin. Kliniken auf vorwiegend privater Basis werden hier nicht thematisiert.“<sup>94</sup>

### 3.1.3 Sanatorium in Davos

Im Jahre 1848 kam nach Davos ein deutscher politischer Flüchtling Alexander Sprenger. In der Schweiz studierte er Fach-Medizin in Zürich. Nach dem Abschluss des Studiums begann er als Landschaftsarzt in Davos zu arbeiten. Sprenger merkte, dass die Bewohner der hochgelegten Stadt nicht an die Tuberkulose litten, obgleich in ganzem Europa diese Erkrankung sehr oft zu sehen war. Dieses Hochgebirgsklima wirkte sehr wohltätig an die Lungenerkrankung auf. Aus diesem Grund entstand in Davos sehr beliebtes und bevorzugtes Zentrum von Sanatorien für die Patienten aus aller Welt. Der Kernpunkt der Kur war eine Liegekur auf der frischen Luft.<sup>95</sup> Diese beschreibt auch Thomas Mann in dem *Zauberberg*: „Auch er mußte sehr bald den Schirm aufspannen; sowie man lag, wurde der Sonnenbrand unerträglich. Man lag aber ganz ungewöhnlich bequem, das stellte Hans Castorp sogleich mit vergnügen fest, - er erinnerte sich nicht, daß ihm je ein so angenehmer Liegestuhl vorgekommen sei.“<sup>96</sup>

„»Wann ist denn wieder Liegekur?« fragte er, als sie das Haus verließen. »Das ist das Beste hier, soviel ich sehe. Ich wollte, ich läge schon wieder auf meinem vorzüglichen

---

<sup>93</sup> Vollständige Formulierung des Satzes ohne Abkürzungen: Sanatorien sind medizinische Einrichtungen zur Behandlung chronisch Kranker oder Genesender unter ärztlicher Leitung.

<sup>94</sup> RITZMANN, Iris. Sanatorien. *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)* [online]. 4.5. 2017 [zit. 25.4. 2021]. erreichbar in: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014073/2017-05-04/>

<sup>95</sup> Alexander Spengler & das Heilklima: Kuren machten Davos bekannt. *Davos Klosters* [online]. [cit. 26.4.2021]. erreichbar in: <https://www.davos.ch/informieren/portrait-image/geschichten/alexander-spengler-das-heilklima>

<sup>96</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 104.

*Stuhl. Gehen wir weit spazieren?*«<sup>97</sup> Die Patienten im Sanatorium Berghof, mussten auch eine tägliche Routine respektieren. Für alle Bewohner bedeutete es einen unveränderlichen Kreislauf des Lebens im Sanatorium. Es gab Essen, danach ein kurzer Spaziergang, nachdem Liegekur, Mittagsessen und alles wieder von vorne. Es gab aber auch die Tage, die als eine Flucht von diesem Stereotyp waren. Die Sonntage mit Konzerten oder Vorlesungen von Doktor Krokowski.

*„Der Zauberberg« hat die Davoser sehr geärgert. Das Buch hat in Davos Anstoß erregt, weil es den Anschein erweckte, als ob junge Leute aus reichen Familien, eingefangen von der Atmosphäre des Sanatoriums und den Annehmlichkeiten dieser Existenz, festhalten würden, wo sie schon nicht mehr so krank waren, und nur wegen des Geschäftlichen und der Ungebundenheit viel länger blieben, als sie eigentlich mußten. Der Hofrat spricht vom Sanatorium doch manchmal wie von einem Lustschlößchen. Die ungeheure Laxheit, die bestand, daß man über die Balkone von einem Zimmer ins andere kommt - es war schon in sittlicher Hinsicht dort oben alles nicht ganz einwandfrei.*«<sup>98</sup>

## **4 Die Motive**

Mann nutzte beim Schreiben viele Motive, die er sehr detailliert ausarbeitete. Ich werde in nachfolgendem Teil diese Motive beschreiben, die Beispiele in dem Buch finden und versuche die Bedeutung und den Sinn von einigen Motiven im Kontext Manns Leben zu erklären. Alle unter genannte Motive spielen eine wichtige Rolle im Buch und sind mit dem Motiv der Liebe und Sexualität sehr eng verbunden.

### **4.1 Das Motiv der Krankheit**

Im *Zauberberg* steht Fokus das Motiv der Krankheit. Die Leute kamen nach Davos um sich auszukurieren. Auch Hans Castorp bekam die Empfehlung von einem Arzt, dass er die Umgebung wegen seines Gesundheitszustands wechseln soll.

---

<sup>97</sup> Ebd. S. 109.

<sup>98</sup> MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974. S. 94.

Dieses Motiv wird von verschiedenen Autoren sehr oft ausgearbeitet. Es bietet Ihnen ein grenzloses Spektrum von Möglichkeiten, um das Thema auszunutzen. In der deutschen Literatur gibt es viele Schriftsteller, die mit der Krankheit als Hauptthema in ihren Werken arbeiteten, „wie zum Beispiel Franz Kafka's *Die Verwandlung* oder Alfred Döblin's *Die Ermordung einer Butterblume*. Zu erwähnen ist auch die Novelle *Die Betrogene* von Thomas Mann, die sich auch mit der Verbindung von Liebe und Krankheit beschäftigt.“<sup>99</sup> Die Krankheiten können in verschiedenen Formen erscheinen. Thomas Mann hat sich wahrscheinlich für seine Themenwahl in seiner familiären Umgebung inspirieren lassen. Sein Vater war todkrank, Bruder Heinrich kämpfte einige Zeit mit Lungenerkrankung genauso wie Katharina, und verbrachte einige Zeit in Sanatorien.

#### 4.1.1 Die Tuberkulose

„Die Geschichte der Lungenschwindsucht reicht weit zurück: bis in das fernste Altertum hat man ihre Spur verfolgt.“<sup>100</sup>

„Die Geschichte der Tuberkulose, jedoch in unserem heutigen, modernen Sinne ist eine verhältnismäßig junge: sie geht nicht über das Ende des vorigen Jahrhunderts hinaus. Allerdings ist durch das ganze Mittelalter hindurch viel die Rede von Tubercula, aber dieser Ausdruck wurde lediglich in deskriptivem Sinne gebraucht zur Bezeichnung knötchenförmiger Neubildungen der verschiedensten Abstammung.“<sup>101</sup> Zum Jahre 1854 galt die Tbc als eine unheilbare Krankheit. Hermann Brehmer, ein deutscher Arzt, der sich mit Tuberkulose befasste, vertrat aber Ansicht, dass diese Krankheit mit Hilfe von Frischluftliegekuren heilbar ist.<sup>102</sup>

---

<sup>99</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 32.

<sup>100</sup> DR. MED. PREDÖHL, August. *Die Geschichte der Tuberkulose*. Hamburg und Leipzig: Verlag von Leopold Voss, 1888. S.1. erreichbar in: [https://books.google.cz/books?hl=cs&lr=&id=iAIJAAAAIAAJ&oi=fnd&pg=PR3&dq=die+Tuberkulose+beschreibung&ots=IgwbecP\\_Ta&sig=zx1Go7ehJw6xMLC4bOOmPVKjbS8&redir\\_esc=y#v=onepage&q=die%20Tuberkulose%20beschreibung&f=false](https://books.google.cz/books?hl=cs&lr=&id=iAIJAAAAIAAJ&oi=fnd&pg=PR3&dq=die+Tuberkulose+beschreibung&ots=IgwbecP_Ta&sig=zx1Go7ehJw6xMLC4bOOmPVKjbS8&redir_esc=y#v=onepage&q=die%20Tuberkulose%20beschreibung&f=false)

<sup>101</sup> Ebd. S. 1.

<sup>102</sup> RITZMANN, Iris. Sanatorien. *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)* [online]. 4.5. 2017 [zit. 25.4. 2021]. erreichbar in: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014073/2017-05-04/>

*„Robert Kochs 1882 veröffentlichte Erkenntnis, dass Tbc eine übertragbare Krankheit ist, stellte den Betrieb der S. erstmals grundsätzlich in Frage, da sich dort Tuberkulosekranke in grosser Zahl aufhielten.“<sup>103</sup>*

Diese Krankheit wirkt sich durch viele Symptome. Es geht um eine durch Bakterien ausgelöste Krankheit. Sie betrifft verschiedene Organe, am meisten ist das die Lunge.<sup>104</sup> Diese Lungentuberkulose hat zwei Formen, erste primäre Tuberkulose betrifft vor allem die Säuglinge oder die Kinder in einer endemischen Region.<sup>105</sup> Postprimäre Tuberkulose wirkt sich bei den erwachsenen Patienten oder Adoleszenten aus, die in der Vergangenheit dieser Bakterie schon begegneten. Eine wesentliche Rolle spielt die niedrige Immunität.<sup>106</sup> Nach Katrin Max *„unterscheidet man zwischen Infizierung und Erkrankung, da bei nur etwa zehn bis fünfzehn Prozent der Betroffenen die Krankheit zum Ausbruch kommt. Dies ist abhängig von verschiedenen Faktoren“<sup>107</sup>.*

Hans Castorp kommt nach Davos nur um seinen Cousin zu besuchen. Im Buch jedoch steht, dass sein Arzt ihm eine frische Bergluft empfahl. *„Zur Hauptprüfung hatte er scharf und anhaltend arbeiten müssen und sah, als er heimkam, denn doch noch matter aus, als er zu seinem Typus paßte. Dr. Heidekind schalt, so oft er ihn sah, und forderte Luftveränderung, das heißt: eine gründliche. Mit Norderney oder Wyk auf Föhr, sagte er, sei es dieses Mal nicht getan, und wenn man ihn frage, so gehörte Hans Castorp, bevor er auf die Werft gehe, für ein paar Wochen ins Hochgebirge.“<sup>108</sup>* Nach diesem Ausschnitt können wir voraussetzen, dass Hans Castorp nicht so starke Immunität hatte und hätte sehr leicht erkranken können.

---

<sup>103</sup> Ebd.

<sup>104</sup> SOLOVIČ, Ivan, VAŠÁKOVÁ, Martina, ed. *Tuberkulóza ve faktech i obrazech*. Praha: Maxdorf, [2019]. Jessenius. S. 66.

<sup>105</sup> Ebd. S. 71.

<sup>106</sup> Ebd. S. 76.

<sup>107</sup> MAX, Katrin. *Literarische Heilkunst Ansichten und Einsichten der Krankheit in Thomas Manns Zauberberg*. Klincksieck Éditions, 2017. S. 669–670.

<sup>108</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 59.

Am Anfang der Krankheit kommt eine erhöhte Müdigkeit. Im Gegenteil könnte auch die Schlafstörung kommen. Zu den weiteren Symptomen gehören erhöhte Körpertemperatur, Schwitzen im Schlaf, Appetitlosigkeit, Aushusten, u.a.<sup>109</sup> Dieselben Symptome können wir im Buch bei den Patienten im Sanatorium beobachten. Die Temperatur wird regelmäßig gemessen. Bei den Spaziergängen müssen die behinderten Leute langsam gehen und sie müssen auch oft ausruhen.

Die Behandlung der Tbc entsprach der damaligen Zeit. Die Kranken verbrachten oft lange Zeit in den Hochgebirgen und mussten eine regelmäßige tägliche Routine respektieren. *„Disziplin, Keuschheit, Hygiene, sechs bis neun Liegestunden und sechs Mahlzeiten pro Tag bildeten die Basis des Heilkonzepts.“*<sup>110</sup> Auch im Zauberberg war das Leben nur der Krankheit angepasst. Die Patienten wussten, dass sie diese Routine einhalten müssen.

Als persönlicher Vertreter von diesem Motiv gilt Dr. Behrens. *„Behrens ist als Tuberkulosearzt medizinisch ganz auf der Höhe seiner Zeit und praktiziert die damals aktuellen diagnostischen und therapeutischen Verfahren in einem hohen Grad von Können. Als historisches Vorbild für Behrens gilt Friedrich Jessen, der medizinische Leiter des damaligen Waldsanatoriums in Davos.“*<sup>111</sup>

Die Krankheit beeinflusst nicht nur das Motiv der Liebe und Sexualität, sondern betrifft alle anderen Motive – die Zeit, die geschlossene Gesellschaft, den Krieg und den Tod.

## 4.2 Die Zeit

*„Was ist die Zeit? Ein Geheimnis, - wesenlos und allmächtig. Eine Bedingung der Erscheinungswelt, eine Bewegung, verkoppelt und vermengt dem Dasein der Körper im Raum und ihrer Bewegung. Wäre aber keine Zeit, wenn keine Bewegung wäre? Keine Bewegung, wenn keine Zeit? Frage nur! Ist die Zeit eine Funktion des Raumes? Oder*

---

<sup>109</sup> SOLOVIČ, Ivan, VAŠÁKOVÁ, Martina, ed. *Tuberkulóza ve faktech i obrazech*. Praha: Maxdorf, [2019]. Jessenius. S. 63–64.

<sup>110</sup> RITZMANN, Iris. Sanatorien. *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)* [online]. 4.5. 2017 [zit. 25.4. 2021]. erreichbar in: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014073/2017-05-04/>

<sup>111</sup> MAX, Katrin. *Literarische Heilkunst Ansichten und Einsichten der Krankheit in Thomas Manns Zauberberg*. Klincksieck Éditions, 2017. S. 680.

*umgekehrt? Oder sind beide identisch? Nur zu gefragt! Die Zeit ist tätig, sie hat verbale Beschaffenheit, sie »zeitigt«. Was zeitigt sie denn? Veränderung!*<sup>112</sup> Diese Worte öffnen sechstes Kapitel des Buches. Eines von den Motiven im *Zauberberg* ist das Motiv der Zeit. Im Berghof wird die Zeit völlig anders wahrgenommen. Die Zeit ist plötzlich nicht nur eine Zeiteinheit, die sich mit Hilfe eines Geräts messen kann. Es ist etwas anderes.

Es gibt verschiedene Ansichten auf die Zeit. *„Die Frage nach der Zeit bzw. nach dem Wesen der Zeit ist prinzipiell aus jeder Perspektive zu stellen.“*<sup>113</sup> Hans Castrop plante im Sanatorium nur drei Wochen zu bleiben. Die Zeit hatte er sehr gut ausgerechnet. Sein Leben spielte sich immer nach einem bestimmten Zeitplan ab. Er sollte diese Reise absolvieren und danach mit dem Praktikum bei Tunder & Wilms beginnen. Im Berghof fühlte Castrop, dass ihm bisher bekannte Zeit hier keine Rolle spielt. Diese Tätigkeit sah er schon am Anfang des Aufenthaltes innerhalb der Unterhaltung mit dem Patient Settembrini. *„»Drei Wochen«, sagte Hans Castrop mit etwas eitler Leichtigkeit, da er merkte, daß er beneidet wurde.*

*»O dio, drei Wochen! Haben Sie gehört, Leutnant? Hat es nicht fast etwas Impertinentes, zu sagen: Ich komme auf drei Wochen hierher und reise dann wieder? Wir kennen das Wochenmaß nicht, mein Herr, wenn ich Sie belehren darf. Unsere kleinste Zeiteinheit ist der Monat. Wir rechnen im großen Stil,- das ist ein Vorrecht der Schatten.“*<sup>114</sup>

Schon die alten Griechen unterschieden mehrere Bedeutungen des Wortes „die Zeit“ – Chronos, Kairos und Aion. *„Chronos war immer an Ereignisse oder Zustände gebunden und führte praktisch keine Eigenexistenz, d.h. die Zeit wurde nicht als Subjekt erachtet, sondern die Zeit bemerkte man stets an den Dingen.“*<sup>115</sup> Der Begriff Kairos wurde von vielen griechischen Philosophen erklärt. Nach diesen Philosophen ist diese Bezeichnung ein kritischer Moment, ein wichtiger Standort.<sup>116</sup> *„Hippokrates sieht*

---

<sup>112</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 521.

<sup>113</sup> DANLER, Paul. *Chronos-Kairos-Ailon, alles eine Frage der Zeit?*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2019. S. 11.

<sup>114</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 91.

<sup>115</sup> DANLER, Paul. *Chronos-Kairos-Ailon, alles eine Frage der Zeit?*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2019. S. 31.

<sup>116</sup> Ebd. S. 31.

im Kairos den Augenblick als die Chance einzugreifen oder ganz allgemein zu handeln.“<sup>117</sup> Die dritte Form der Zeit ist Aion, diese Form wird als die Ewigkeit genommen.<sup>118</sup> „Bei Platon ist das Ewige das Ai-on. Das Seiende besteht nicht in der Zeit, sondern über die Zeit und ist somit zeitlos. Es hat zeitlose Gültigkeit.“<sup>119</sup> Hans Castorp entdeckte im Berghoff eine neue Dimension der Zeit. Sein Leben bewegte sich bis zum Berghofen Aufenthalt in der Dimension Chronos. Im Laufe der Zeit veränderte sie sich in Kairos. Weil er erst hier die wirkliche Seite des Lebens lernte kennen. Er nutzte endlich richtig die Zeit und die Linie verschob sich weiter in Kairos. Castorp blieb im Berghof sieben Jahre. Es könnte man sagen, dass er hier sein wirkliches Leben einleben anfang. Der Aufenthalt war für ihn ohne Ende. Deswegen können wir behaupten, dass er auch in die Dimension Aion überkam.

„»Ja, wenn man ihr aufpaßt, der Zeit, dann vergeht sie sehr langsam. Ich habe das Messen, viermal am Tage, ordentlich gern, weil man doch dabei merkt, was das eigentlich ist: eine Minute oder gar ganze sieben, - wo man sich hier die sieben Tage der Woche so gräßlich um die Ohren schlägt.«“<sup>120</sup>

Auf diese Worte reagierte Hans so: „»Die Zeit ist doch überhaupt nicht >eigentlich<. Wenn sie einem lang vorkommt, so ist sie lang, und wenn sie einem kurz vorkommt, so ist sie kurz, aber wie lang oder kurz sie in Wirklichkeit ist, das weiß doch niemand.«“<sup>121</sup> In diesem Teil ist wieder die Unterschiedlichkeit zwischen den Cousins. Ziemßen arbeitet mit der Zeit sehr pragmatisch. Er will die Zeit als eine wirkliche Zeiteinheit benutzen. Castorps stimmte mit seiner Philosophierung mit den Gedanken, dass die Zeit abstrakt ist. Die Zeit wird nicht nur mit der Uhr gemessen.

Die Patienten im Sanatorium brauchen die Zeit eigentlich nicht. Sie haben nur die Anhaltspunkte über den Tag. Sie wissen, dass jeder Tag eine Routine ist. Essen, Spaziergang, Liegekur und wieder alles von Anfang an. Castorp unterwarf sich der Tagesroutine schon nach seiner Ankunft und sehr früh verschlang sie ihn.

---

<sup>117</sup> Ebd. S. 32.

<sup>118</sup> Ebd. S. 33.

<sup>119</sup> Ebd. S. 33.

<sup>120</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 102.

<sup>121</sup> Ebd. S. 102.

Die Zeitlosigkeit wurde auch mit dem Wetter in Davos verbunden. Hier oben war es egal ob Frühling oder Winter war. Das Wetter könnte sich jede Minute ändern. Im Sommer gibt es Schneestürme und im Gegenteil im Winter könnte die Sonne unvorstellbar heiß scheinen. Dieses Ungleichgewicht verursachte, das die Bewohner keine Ahnung über den richtigen Zeitabschnitt hatten.

*„Ist jetzt euer Sommer zu Ende?“ Fragte Hans Castorp seinen Vetter mit bitterer Ironie...*

*»Das kann man nicht sagen«, erwiderte Joachim sachlich. »Will's Gott, so wird es schöne Sommertage geben. Selbst im September ist das noch sehr wohl möglich. Aber die Sache ist die, daß die Jahreszeiten hier nicht so sehr voreinander verschieden sind, weißt du, sie vermischen sich sozusagen und halten sich nicht an den Kalender. Im Winter ist oft die Sonne so stark, daß man schwitzt und den Rock auszieht beim Spaziergehen, und im Sommer, nun, das siehst du ja schon, wie es im Sommer manchmal ist. Und dann der Schnee – er bringt alles durcheinander. Es schneit im Januar, aber im Mai nicht viel weniger, und im August schneit es auch, wie du bemerkst. Im Ganzen kann man sagen, daß kein Monat vergeht, ohne daß es schneit, das ist ein Satz, an dem man festhalten kann. Kurz, es gibt Wintertage und Sommertage und Frühlingstage und Herbsttage, aber so richtige Jahreszeiten, die gibt es eigentlich nicht bei uns hier oben.«<sup>122</sup>*

Im Zauberberg gibt es viele Patienten, die im Sanatorium zufrieden sind und wollen nicht zurück in ein normales Leben. Joachim Ziemßen wollte aber so schnell, wie möglich weg.

*„Na, ist gut, Ziemßen«, sagte er. »Alles in Ordnung, so weit es möglich ist. Nächstes Mal« (das war in vier Wochen), »wird es gewiß überall wieder ein bißchen besser sein.«*

*»Wie lange meinen Herr Hofrat, daß-«*

*»Wollen Sie schon wieder drängeln? Sie können ihre Kerls doch nicht in angeheitertem Zustand kujonieren! Ein halbes Jährchen habe ich neulich gesagt, -«<sup>123</sup>.* Als gültigen

Maßeinheiten nahmen die Patienten vor allem die mit der Krankheit verbundenen Situationen. Zum Beispiel die Visiten, oder die Untersuchungen bei Behrens. Solche Zeitspanne von Untersuchungen war oft auch ein paar Wochen oder sogar Monate. Diese

---

<sup>122</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 145.

<sup>123</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 237.

Zeit inzwischen entspricht der Zeitlosigkeit. Sie lebten das Leben von einem bis zum nächsten Termin.

Mann betrachtet die Zeitebene von vielen Standpunkten. Er erschaffe für jede Figur die einzelne und nicht alltägliche Zeitlinie. Castorp geht durch die Erzählung in mehreren Zeitabschnitten. *„Die Lehrer des Mittelalters wollten wissen, die Zeit sei eine Illusion, ihr Ablauf in Ursächlichkeit und Folge nur das Ergebnis einer Vorrichtung unsrer Sinne und das wahre Sein der Dinge ein stehendes Jetzt.“*<sup>124</sup>

### 4.3 Das Motiv der geschlossenen Gesellschaft

Dieses Werk orientiert sich primär auf das Leben im Berghof und auf die Personen, die hier zur Kur anreisen. Nach meiner Meinung ist es einfach sich einer sogenannten geschlossenen Gesellschaft anzupassen. Der Mensch wird aus seinem Leben gerissen. Er bricht das normale Leben unter und fängt in den neuen Situationen zu kommunizieren.

Hans wusste, dass sein Aufenthalt nach drei Wochen enden soll, deshalb nahm er die örtliche Gesellschaft nicht so wahr. Er kannte den Tagesplan des Patienten, befreundete sich sogar auch mit einigen Patienten. Er unterhielt sich mit diesen Personen, aber wusste, dass er nicht so große Mühe aufwenden muss, weil sein Aufenthalt bald endet, und er muss sich in seiner neuen Arbeitsumwelt anpassen. Dass er das passende Element der Berghofer Gesellschaft ist, verstand er deutlich nach dem Ausbruch seiner Krankheit. *„Daß ich etwas krank bin, ist mir ja eine Überraschung, ich muß mich erst darein finden, mich hier als Patient und richtig als einer von euch zu fühlen, statt, wie bisher, nur als Gast. Und dann überrascht es mich doch auch wieder fast gar nicht, denn so recht prachtvoll in stand habe ich mich eigentlich niemals gefühlt, und wenn ich denke, wie früh meine beiden Eltern gestorben sind,- woher sollte die Pracht denn schließlich auch kommen!“*<sup>125</sup>

Plötzlich gehörte Hans auch zu dieser Berghofer Kommunität von kranken Patienten. Sie waren auch einverstanden damit, dass sie eine geschlossene Gesellschaft sind. Nach

---

<sup>124</sup> Ebd. S. 825.

<sup>125</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 282.

Castorps Ankunft benutzte Ziemßen den Wortumsatz „»Wir hier oben«“<sup>126</sup> Damit gibt uns der Schriftsteller einen klaren Beweis darüber, dass die Patienten über diese Trennung von der normalen Welt wissen und sie annehmen.

*„Der Aufenthalt wurde für sie also ein neuer Lebensabschnitt und das Sanatorium zu einer Art zu Hause hierdurch vergaßen die Patienten, dass sie vorher ein anderes Leben und andere Probleme hatten. Aus diesem Grund war es dann für die geheilten Patienten mental sehr anstrengend, wieder zurück nach Hause in ihr reales Leben zurück zu kehren“*<sup>127</sup> In einem Gespräch Hans Castorps mit Settembrini, erzählt dieser temperamentvolle Italiener ein Beispiel. Eine Patientin hatte Angst wieder in ihr vorheriges Leben zurück zu kehren. *„Auch habe ich wirklich schöne Fälle von Akklimatisation beobachtet. Da war im vorigen Jahre Fräulein Kneifer, Ottilie Kneifer, durchaus von Familie, die Tochter eines höheren Staatsfunktionärs. Sie war wohl anderthalb Jahre hier und hatte sich so vortrefflich eingelebt, daß sie, als ihre Gesundheit vollkommen hergestellt war – denn das kommt vor, man wird zuweilen gesund hier oben -, daß sie auch dann noch um keinen Preis fort wollte. Sie bat den Hofrat von ganzer Seele, noch bleiben zu dürfen, sie könne und möge nicht heim, hier sei sie zu Hause, hier sei sie glücklich;“*<sup>128</sup> Diese Frau versuchte auch eine Camouflage mit Temperatur zu machen, sie wollte sich selbst auch erkälten und wird bereit für die Verlängerung des Aufenthaltes alles zu machen. Trotzdem musste sie fortgehen. *„»Was soll ich da unten?« rief sie wiederholt. »Hier ist meine Heimat!«“*<sup>129</sup> Die Erklärung des Wortes „die Heimat“ auf der Webseite [www.duden.de](http://www.duden.de)<sup>130</sup> bestätigt, dass sich die Frau im Berghof Zuhause fühlt und ihr voriges Leben möchte sie nicht wieder. Noch eine Geschichte zeigt, wie anstrengend es ist, solche Situationen psychisch zu überstehen. Ein Mann, der schon gesund war, kam wieder nach Hause und fühlte sich schon bei seiner Familie nicht richtig

---

<sup>126</sup> Ebd. S. 20.

<sup>127</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 31.

<sup>128</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 134.

<sup>129</sup> Ebd. S. 135.

<sup>130</sup> Land, Landesteil oder Ort in dem man [geboren und] aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt (oft als gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend).

zu Hause und seine Mitmenschen fühlten diese Veränderung auch. *„Man entließ ihn probeweise als gebessert, er kehrte nach Hause zurück in die Arme seiner Lieben; es waren keine Onkel, es waren Mutter und Gattin. Den ganzen Tag lag er mit dem Thermometer im Munde und wußte von nichts anderem. >Das versteht ihr nicht<, sagte er. >Dazu muß man oben gelebt haben, um zu wissen, wie es sein muß. Hier unten fehlen die Grundbegriffe.< Es endete damit, daß seine Mutter entschied: >Geh nur wieder hinauf. Mit dir ist nichts mehr anzufangen.< Und er ging wieder hinauf. Er kehrte in die >Heimat< zurück, - Sie wissen doch, man nennt dies >Heimat<, wenn man einmal hier gelebt hat.“<sup>131</sup>*

Die Berghofer Gesellschaft bildete etwas wie eine große Familie. Sie lebten hier zusammen und mussten sich darauf gewöhnen. Fast jeder Patient gehörte in irgendeine Gruppe, in der er sich zu Hause fühlte. *„Bei einem Spaziergang trafen Hans und Joachim eine Gruppe der Patientinnen. Eine der Frauen pffift Hans nach, darüber war er sehr schockiert. Daraufhin erklärte ihm Joachim, dass diese Frau mit ihrem Pneumothorax gepfiffen hatte und diese Gruppe des Patienten alle „Verein Halbe Lunge“ nannten.“<sup>132</sup>*

Mit diesem Motiv ist die Figur Dr. Behrens eng verbunden. Der leitende Arzt im Sanatorium. Gerade er leitet die Abgänge der Patienten. Er hat den entscheidenden Einfluss auf die Länge des Aufenthaltes. Man könnte sagen, dass er über diese geschlossene Gesellschaft bestimmte. Wer nach ihm noch nicht gesund ist, muss in diesem Kreis weiter bleiben und leben. *„„Ganz freiwillig kommen Sie also herauf zu uns Heruntergekommenen und wollen uns einige Zeit das Vergnügen Ihrer Gesellschaft gönnen. Nun, das ist schön. Und welche Frist haben Sie in Aussicht genommen? Ich frage nicht fein. Aber es soll mich doch wundernehmen, zu hören, wieviel man sich zudiktiert, wenn man selbst zu bestimmen hat und nicht Radamanth!“<sup>133</sup>* Behrens gilt als das Symbol und der Kopf dieser geschlossenen Gesellschaft. Behrens' Vormacht ist aber weg, wenn sich die Patienten entschieden das Sanatorium auf eigene Gefahr zu verlassen.

---

<sup>131</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 302.

<sup>132</sup> SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D. S. 31–32.

<sup>133</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 71.

Fast immer sind sie aber in ein paar Wochen zurück mit noch schlimmeren Wirkungen der Krankheit oder sterben.

Je längere Zeit Castorp in Berghof verbrachte, desto mehr war er ein Mitglied dieser Gesellschaft. Er selbst war sich der Tatsache bewusst. Nach einer Untersuchung sagte ihm Behrens, dass er gesund ist und kann nach Hause fahren. Schon der Gedanke, dass er das Sanatorium verlassen sollte, weckte bei ihm Angst. Sein Cousin Joachim wollte das Sanatorium verlassen und Castorp dachte sehr intensiv nach, was das Leben hier bringt und wie unverstanden können solche Kranken in der normalen Gesellschaft sein. *„Er würde dort leben, in der Welt des Flachlandes, unter lauter Menschen, die keine Ahnung hatten, wie man leben mußte, die nichts wußten vom Thermometer, von der Kunst des Sicheinwickelns, vom Pelzsack, vom dreimaligen Lustwandel, von ... es war schwer zu sagen, schwer aufzuzählen, wovon alles sie drunten nichts wußten, ...“*<sup>134</sup> Castorp hatte hier seine eigene Welt. Er fing mit den Zweifeln über das Leben in seiner wirklichen Welt. Er nahm das Berghofer Leben als sein richtiges Leben, das erst nach sieben Jahren unterbrochen war.

Die Krankheit wird im Berghof manchmal sehr anders als in der „normalen“ Welt verstanden. Die Patienten hier oben verstehen die Krankheit als eine Position in der Gesellschaft. Je mehr der Patient krank war, desto beliebter er war und einen höheren Status innehatte. *„Sogar gegen Joachim selbst beobachtete Hans Castorp eine gewisse Ehrerbietung und Rücksicht, - nicht sowohl, weil dieser der länger Eingesessene war und sein Anleiter und Cicerone in dieser Welt -, sondern namentlich, weil er der zweifellos »Schwerere« war.“*<sup>135</sup> Hans wusste es. Wenn er nach der Temperatur gefragt wurde, bezeichnete seine Temperatur als höher, als er sie wirklich hatte. So wollte er sich seine Position im Sanatorium verbessern.

#### **4.4 Das Motiv des Krieges**

Thomas Manns Werk ist charakteristisch auch dadurch, dass es die Bedrohung des Krieges zeigt. Im Zauberberg gibt es einige Passagen, die sich mit diesem Thema

---

<sup>134</sup> Ebd. S. 633.

<sup>135</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 311.

befassen. Außerdem ist im Buch eine Figur, die durch ganze Erzählung an die Liebe zu Militärdienst hinweist. Joachim Ziemßen, der Cousin von Hans Castorp, ist grenzlos seinem Beruf ergeben. Er ist im Buch als treuer Soldat vorgestellt. Über seine Verliebtheit in Militärdienst entschied sich Ziemßen um das Sanatorium zu verlassen. Und diese Entscheidung war für ihn schicksalhaft.

„*»Herr Hofrat,« sagte der junge Mann, »ich wollte gehorsamst melden, daß ich mich entschlossen habe, zu reisen.«*

*»Nanu? Wollen Sie Reisender werden? Ich dachte, Sie wollten später mal, als gesunder Mensch, zum Militär?«*

*»Nein, ich muss jetzt abreisen, Herr Hofrat, in acht Tagen.«*

*»Sagen Sie mal, hör' ich recht? Sie werfen die Flinte hin, Sie wollen durchbrennen? Wissen Sie, daß das Desertion ist?«*

*»Nein, das ist nicht meine Auffassung, Herr Hofrat. Ich muß nun zum Regiment.«*

*»Obgleich ich Ihnen sage, daß ich Sie in einem halben Jahr bestimmt entlassen kann, daß ich Sie aber vor einem halben Jahr nicht entlassen kann?«*

*Joachims Haltung wurde immer dienstlicher.* <sup>136</sup>

Joachims Ergebenheit dem Militärdienst koste ihn sein Leben. Diese Beendung Joachims Leben können wir auch als eine Warnung vor den Kriegen verstehen. Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges endet die Erzählung über Hans Castorp. Der Krieg symbolisiert also das Ende Joachims Lebens und auch Castorps Lebens im Berghof.

## **4.5 Das Motiv des Todes**

Die literarische Nutzung des Themas Tod ist im Werk sehr häufig zu sehen. Der Tod steht im Buch immer im Hintergrund der Geschichte.

Dieses Motiv könnte von Schriftstellern sehr unterschiedlich aufgenommen werden. Im *Zauberberg* gilt der Tod nicht als Hauptthema des Buches, aber trotzdem spielt er eine wichtige Rolle und erscheint in allen Abschnitten von Castorps Leben. Seine Mutter starb als er klein war, sein Vater und Großvater litten auch an Lungenentzündung und unterlagen dieser Krankheit.

---

<sup>136</sup> Ebd. S. 629–630.

Der Tod gehört zu dem heutigen Leben im Sanatorium. Wir können sagen, dass der Tod hier als eine übliche Situation angesehen wird. Die Patienten sind alle unterschiedlich krank und der Gesundheitszustand der Berghofer Bewohner ist unergründlich. Nie hat der Patient die Sicherheit, dass er wieder nach Hause irgendwann zurückkommt.

Hans Castorp sieht die Anwesenheit des Todes sehr früh nach seiner Ankunft. Bei dem ersten Gespräch mit Joachim hört er, dass die Leichen von Sanatorium Statzalp wegen dem Schnee per Bobschlitten nach unten transportiert werden müssen. Hans ist überrascht. Auch sein Zimmer trägt die Schwere des Todes. *„Vorgestern ist hier eine Amerikanerin gestorben«, sagte Joachim. »Behrens meinte gleich, daß sie fertig sein würde, bis du kämest, und daß du das Zimmer dann haben könntest.“*<sup>137</sup> Nach dem Tod der Patienten wurde jedesmal das Zimmer mit Formalin ausgeräuchert. Jeder neue Bewohner muss mit diesem Kreislauf rechnen. Entweder ist das Zimmer frei dank der Heilung des Patienten oder wegen seines Todes. Damit können wir deutlich wieder den Gegensatz „der Tod versus das Leben“ wahrnehmen.

Im Berghof mussten die Patienten mehrmals pro Tag eine Liegekur eingehen. Das heißt, sie mussten bei jedem Wetter auf dem Balkon in horizontaler Lage ausruhen. Wenn ein sehr schlechtes Wetter war, mussten die Patienten sorgfältig in die Decke eingewickelt sein. Diese Position könnte bei den Lesern die Erinnerungen an den Tod auslösen. Die Verstorbenen liegen genauso in dem Sarg bei der Bestattung und die eingewickelten Patienten sahen wie Mumien aus. Über die Bestattung wurden sehr oft im Sanatorium die Unterhaltungen geführt. Es wurde gesagt, dass die Körper und Seele nach dem Tod von der Sünde entfernt werden. *„Daher der Name Kadavergehorsam!« höhnte Settembrini; und da Naphta hinwarf, daß, da Gott unsern Leib zur Strafe der Sünde der gräßlichen Schmach der Verwesung anheimgebe, es am Ende kein Majestätsverbrechen sei, wenn derselbe Leib auch einmal Prügel bekomme, - so fiel man im Nu auf die Leichen-verbrennung.“*<sup>138</sup>

---

<sup>137</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 23.

<sup>138</sup> Ebd. S. 688.

Ein weiterer Hinweis an das Motiv des Todes kommt bei einer ärztlichen Untersuchung beim Behrens. Hans Castorp absolvierte diese Untersuchung zum ersten Mal, Joachim war dabei aber für ihn war das schon eine Routine. Behrens benutzt das Röntgen, um die Verwachsungen und Verletzung der Lunge zu finden. Das Röntgen beleuchtete Joachims Körper und seine Knochen und Organe stiegen auf dem Röntgenbild aus. Hans war erstaunt, er sah nie etwas so Interessantes. Später kam an die Reihe auch Castorp. Hans dachte über das Leben nach. Behrens konnte jetzt etwas sehen, was den menschlichen Augen verboten sein sollte. Castorps Gedanken steuern zu dem Tod, „*er sah in sein eigenes Grab.*“<sup>139</sup> „... und zum erstenmal in seinem Leben verstand er, daß er sterben werde.“<sup>140</sup>

Die Knochen sind hier als ein Symbol des Todes. Damit können wir die Ähnlichkeit mit einem bildenden und literarischen Thema sehen. Dies nennt man „Totentanz“<sup>141</sup>. In der alten Literatur sollten die Leichen durch Singen und Tanzen die Sünder ins Grab oder nach Totenwelt locken. Im *Zauberberg* funktionieren die Knochen im Hans‘ und Joachims Körper als eine Verständigung des Todes. Die Patienten sind im Berghof immer in der Nähe des Todes, die Verlockung ins Grab ist die Krankheit.

Auch die Figur Madame Chauchat weist manchmal auf die Motive des Totentanzes hin. Castorp redet oft über ihre Körperstellung und hervortretenden Knochen. Sie lockt ihn zu sich selbst. Er ist verwirrt genauso wie die Sünder von den Knochenmännern. Die Knochenmänner tanzten mit den Sündern und Chauchat bewegt sich sehr provokant um Castorp.

---

<sup>139</sup> Ebd. S. 333.

<sup>140</sup> Ebd. S. 333.

<sup>141</sup> BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen. S. 775. Totentanz [frz. *danse macabre*], seit dem frühen 15. Jh. verbreitete Gegenüberstellung von Lebenden/Sterbenden und Toten/Kadavern in Text und oder Bild. Im Hintergrund stehen figürliche Ausgestaltungen des Todes (Dialoge, *Trionfi della morte*), subjektive Auseinandersetzungen mit dem bevorstehenden Ende (*Vado mori*- Gedichte), drastische Ausmalungen der Vergänglichkeit (*Contemptus mundi*-Texte) sowie ständedidaktische Demonstrationen von Lastern. Sie alle haben teil an einer verstärkten Heilsgewissung, die mit dem als Entscheidungsmoment begriffenen Übergang zwischen Leben und Tod zugleich das prekäre Spiegelverhältnis zwischen Diesseits und Jenseits umkreist.

„- aus leichter und dunkler, ja schwarzer, nur manchmal ein wenig goldbräunlich aufschimmernder Seide, das am Halse einen mädchenhaft kleinen Rundausschnitt zeigte, kaum so tief, daß die Kehle, der Ansatz der Schlüsselbeine und hinten die bei leicht vorgeschobener Kopfhaltung etwas heraustretenden Genickwirbel unter dem lockeren Nackenhaar sichtbar bleiben, das aber Clawdias Arme bis zu den Schultern hinauf frei ließ, - ihre Arme, die zart und voll waren zugleich, - kühl dabei, aller Mutmaßung nach, und außerordentlich weiß gegen die seidige Dunkelheit des Kleides abstachen, auf eine so erschütternde Art, daß Hans Castorp, die Augen schließend, in sich hineinflüsterte: »Mein Gott!«<sup>142</sup> Chauchat wurde immer sehr detailliert körperlich beschrieben. Auch in diesem Abschnitt werden ihre Knochen betont. „Leicht verschobener Kopfhaltung“<sup>143</sup>. Der Leser könnte sich nicht nur das Aussehen von Chauchat vorstellen, sondern auch ihre Bewegungen, wo sie steht, wohin sie schaut und welche Körperbewegungen sie macht. Als sie nach der Walpurgisnacht abreiste, bekam Castorp als Abschiedsgeschenk ihr Röntgenbild „- Clawdias Innenporträt, das ohne Antlitz war, aber das zarte Gebein ihres Oberkörpers, von den weichen Formen des Fleisches licht und geisterhaft umgeben, nebst den Organen der Brusthöhle erkennen ließ ...“<sup>144</sup>

Ein Kapitel im *Zauberberg* nennt sich sogar „Totentanz“. Die Kapitel beschreibt die schattige Seite des Lebens im Berghof. Für Castorps Einleben in diese Gesellschaft bedeuten die Erlebnisse in diesem Kapitel die wichtigste Rolle. Er besuchte die unheilbaren und schwer erkrankten Patienten, die als „Kinder des Todes“ genannt wurden. „Ja, und ich gebe mich nun also ein bißchen mit den >Kindern des Todes< ab, das ist es ja wohl, was Sie meinen.“<sup>145</sup> Diese Tätigkeit können wir als den Gegensatz zu dem Tod nehmen. Castorp erweckte in diesen verlorenen Patienten in der Zeit des Sterbens noch helle Momente. Das Kapitel endet sehr symbolisch. Hans, Joachim und eine schwer erkrankte Patientin standen im Friedhof und dachten über das Leben nach. Die Daten auf den Grabsteinen zeigten, dass viele Verstorbenen sehr jung waren. Der Tod ist das Ergebnis der Krankheit.

---

<sup>142</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 493.

<sup>143</sup> Ebd. S. 492.

<sup>144</sup> Ebd. S. 527–528.

<sup>145</sup> Ebd. S. 467.

*„Die drei Auswärtigen wanderten längere Zeit diskret in den schmalen Gehrinnen und Passagen zwischen den Mälern umher, indem sie dann und wann stehenblieben, um einen Namen nebst Geburts- und Sterbedatum zu entziffern. Die Denksteine und Kreuze waren anspruchslos, bekundeten wenig Aufwand. Was ihre Inschriften betraf, so stammten die Namen aus allen Winden und Welten, sie lauteten englisch, russisch oder doch allgemein slawisch, auch deutsch, portugiesisch und anderswie; die Daten aber trugen zartes Gepräge, ihre Spannweite war im ganzen auffallend gering, der Jahresabstand zwischen Geburt und Exitus betrug überall ungefähr zwanzig und nicht viel mehr, fast lauter Jugend und keine Tugend bevölkerte das Lager, ungefestigtes Volk, das sich aus aller Welt hier zusammengefunden hatte und zur horizontalen Daseinform endgültig eingekehrt war.“<sup>146</sup> Diese Kapitel endet mit der horizontalen Lage, die jetzt aber wirklich die Lage der Leichen war.*

## **5 Das Motiv der Liebe und Sexualität**

Motiv der Liebe wird im *Zauberberg* sehr oft besprochen. Es handelt sich nicht nur um die Liebe zwischen Mann und Frau. Im Buch gibt es die Liebe in verschiedenen Formen zu sehen. Die Sexualität geht im engen Zusammenhang mit der Liebe und der Krankheit. Einige Figuren vor allem Hans Castorp erleben innerhalb des Aufenthaltes deutliche sexuelle Spannung.

### **5.1 Russisches Ehepaar**

Russische Elemente können wir im Werk oft bemerken. Diese Elemente symbolisieren die Sexualität. Schon am Anfang seines Aufenthaltes im Berghof kommt Castorp in Kontakt mit der Entflammung der Sexualität. *„Nachdenklich teilnehmend blickte Hans Castorp auf sie hinab, und ihm war, als verdunkele ihre traurige Erscheinung die Morgensonne. Gleichzeitig aber faßte er noch etwas anderes auf, etwas Hörbares, Geräusche, die aus dem Nachbarzimmer zur Linken, dem Zimmer des russischen Ehepaars, nach Joachims Angabe, kamen und gleichfalls nicht zu dem heiteren, frischen Morgen passen wollten, sondern ihn irgendwie klebrig zu verunreinigen schienen. Hans*

---

<sup>146</sup> Ebd. S. 487.

*Castorp erinnerte sich, daß er schon gestern abend dergleichen vernommen, doch hatte seine Müdigkeit ihn gehindert, darauf zu achten. Es war ein Ringen, Kichern und Keuchen, dessen anstößiges Wesen dem jungen Mann nicht lange verborgen bleiben konnte, obgleich er sich anfangs aus Gutmütigkeit bemühte, es harmlos zu deuten*<sup>147</sup> Castorp fühlte sich nicht angenehm und war sogar empört. Er wollte mit diesen Russen nichts zu tun haben. Castorp lernte in seinem vorherigen Leben diese Gier nicht kennen, dafür reagierte er negativ. *„Aber mit dem russischen Ehepaar wünsche ich nicht bekanntzuwerden, hörst du? Das will ich ausdrücklich nicht. Es sind überaus unmanierliche Leute, ...*<sup>148</sup> Auch die Russin Frau Chauchat erweckte bei ihm am Anfang das Misstrauen. Sie ärgerte ihn, aber zugleich fühlte er auch Sexualspannung. Marusja, eine russische Patientin erweckte ähnliche Gefühle bei Ziemßen.

Russisches Element benutzt Mann auch in der Struktur der Gesellschaft. Es gibt hier die zwei Gruppen von Russen - die Bessersituierte und nicht so wohlhabende Russen. Als weiteres Beispiel können wir Joachims Buch der russischen Grammatik erwähnen. Diese Grammatik las er während der Liegekur.<sup>149</sup> Die horizontale Lage bei der Liegekur ist im Buch als Symbol des Todes und der Sexualität zu verstehen.

## **5.2 Clawdia Chauchat**

*„Madame Chauchat, die immer die Türen schmiß, gab es im Davos. Sie hat meinen Mann zunächst mit ihrem Türenschmeißen tatsächlich sehr verletzt, beleidigt und geärgert, aber dann hat er für ihre Reize sehr viel Sinn gehabt. Diese Frau, eine slawisch-russische Patientin, muß ihm auch an diesen slawischen Jungen, Pribislav Hippe, einen ehemaligen Mitschüler, erinnert haben. Die Geschichte mit Pribislav und dem Bleistift auf dem Schulhof ist sicher passiert. Eine Reminiszenz, die die Frau in meinem Mann erweckt hat, aber er hat ihr nie einen Bleistift zurückgegeben.*<sup>150</sup> Dies beschreibt Frau Mann.

---

<sup>147</sup> Ebd. S. 62–63.

<sup>148</sup> Ebd. S. 67.

<sup>149</sup> HECKNER, Nadine und WALTER Michael. *Textanalyse und Interpretation zu Thomas Mann, Der Zauberberg alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat; plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen*. Hollfeld: Bange, 2011. S. 83.

<sup>150</sup> MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974. S. 89.

*„Wie er auf den Namen Chauchat verfiel, dessen zweite Silbe gewiß etwas katzenhaft Schleichendes anzudeuten scheint, ist nicht geklärt. Der Name Chauchat existiert in Frankreich, und es gibt in Paris eine Rue Chauchat, die in Balzacs >Cousine Bette< vorkommt. Thomas Mann fuhr um das Jahr 1910 zum ersten Mal nach Paris – es ist über diese Reise nichts Genaues bekannt – und mag sich damals den Namen dieser (leicht anrühigen) Gasse notiert haben.“<sup>151</sup>*

Frau Chauchat bedeutet im Werk ein wesentliches Merkmal der Liebe und vor allem der Sexualität. Hans Castorp ist am Anfang von ihrer Anwesenheit sehr nervös. Die erste Begegnung kommt sehr angenehm für Hans Castorp. Er hasste die Störung beim Essen und im Berghof kam immer irgendjemand, der bei der Ankunft zum Essen mit der Tür schmeißt. Hans wollte unbedingt den Schuldigen kennenlernen. In dieser Zeit wurde Chauchat im Buch vorgestellt. So ist die Situation im Buch beschrieben: *„Zwei Zwischenfälle ereigneten sich während der großen Mahlzeit und erregten Hans Castorp Aufmerksamkeit, soweit sein Befinden dies zuließ. Erstens fiel wieder die Glastür zu, -es war beim Fisch. Hans Castorp zuckte erbittert und sagte dann in zornigem Eifer zu sich selbst, daß er unbedingt diesmal den Täter feststellen müsse. Er dachte es nicht nur, er sagte es auch mit den Lippen, so ernst war es ihm. Ich muß es wissen! flüsterte er mit übertriebener Leidenschaftlichkeit, so daß Miß Robinson sowohl wie die Lehrerin ihn verwundert anblickten. Und dabei wandte er den ganzen Oberkörper nach links und riß seine blutüberfühlten Augen auf.“<sup>152</sup>*

Frau Chauchat gehörte zu der Gruppe von sogenanntem „Guten Russentisch“. Sie war mittelhoch und hatte rote Haare im Zopf. Hans Castorp interessierte sich über ihre Hände. Alle typischen Frauen in der Umgebung Castorps prunkten sich immer mit gepflegten Händen. Chauchat hatte aber ziemlich breite und kurze Finger, *„ihre Nägel wußten offenbar nichts von Maniküre, sie waren schlecht und recht beschnitten, ebenfalls wie bei einem Schulmädchen, und an ihren Seiten schien die Haut etwas aufgeraut, fast so, als werde hier das kleine Laster des Fingerkauens gepflegt.“<sup>153</sup>* Schon in dieser

---

<sup>151</sup> DE MENDELSSOHN, Peter. *Nachbemerkungen zu Thomas Mann*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1982. S. 55–56.

<sup>152</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 118.

<sup>153</sup> Ebd. S. 119.

Beschreibung Frau Chauchats können wir die Andeutung der Verbindung von Chauchat und Pribislav Hippe sehen. Hippe ist Castorps Kinderliebe, die sein Leben sehr viel beeinflusste. Mann deutet bei der Beschreibung von Chauchat die Ähnlichkeit mit den Kindern an. Er schreibt, dass ihre Hände klein und kindlich sind. Diese Merkmale erwecken im Castorp die Erinnerungen an Pribislav Hippe und er verliebt sich. Die Linie von dieser zwei Figuren bleibt durch ganze Geschichte zusammengeflochten.

Eine Nacht träumte Castorp über Madame Chauchat. *„Dann schien es dem Träumenden, als befände er sich auf dem Schulhof, wo er so viele Jahre hindurch die Pausen zwischen den Unterrichtsstunden verbracht, und sei im Begriffe, sich von Madame Chauchat, die ebenfalls zugegen war, einen Bleistift zu leihen. Sie gab ihm den rotgefärbten, nur noch halblangen in einem silbernen Crayon steckenden Stift, indem sie Hans Castorp mit angenehm heiserer Stimme ermahnte, ihn ihr nach Stunde bestimmt zurückzugeben, und als sie ihn ansah, mit ihren schmalen blaugraugrünen Augen über den breiten Backenknochen, da riß er sich gewaltsam aus dem Traum empor, denn nun hatte er es und wollte es festhalten, woran und an wen sie ihn eigentlich so lebhaft erinnerte.“*<sup>154</sup>

Sigmund Freud schreibt in seinem Buch *Die Traumdeutung*, dass die Träume die erfüllten Wünsche sind. Alles was wir über die Nacht wollen oder brauchen, kann beim Träumen kommen.<sup>155</sup> Weiter schreibt Freud über die Verbindung der Kindheit mit dem Träumen. Die früher erlebte Erlebnisse können später in den Träumen wirken.<sup>156</sup> Bei dem Castorps Träumen handelt es sich um eine Erinnerung und gleichzeitig um eine Sehnsucht nach näherem Kontakt mit Madame Chauchat. In diesem Moment wusste er nicht, dass ähnliches Erlebnis später kommt.

Hans Castorps Verliebtheit in Frau Chauchat steigerte, obwohl er sich diese Gedanken verbot. Seine Besessenheit übergang zu Castorps inszenierten Treffen. Er wollte ihr in der Nähe sein. *„Zweimal trieb er die Abgefemtheit noch weiter. Nachdem er am Eßtisch schon Platz genommen, sagte er bestürzt und ärgerlich, indem er sich mit beiden Händen betastete: »Da, ich habe mein Taschentuch vergessen! Jetzt heißt es, sich noch einmal*

---

<sup>154</sup> Ebd. S. 140.

<sup>155</sup> FREUD, Sigmund. *Die Traumdeutung*. 5. Auflage. Hamburg: Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co., 2015. S. 140.

<sup>156</sup> Ebd. S. 208.

*hinaufbequemen.« Und er ging zurück, damit er und »Clawdia« einander begegneten, was denn doch noch etwas anderes, gefährlicher und von schärferen Reizen war, als wenn sie vor oder hinter ihm ging. Das erstmal, als er dies Manöver ausgeführt, maß sie ihn zwar aus eigener Entfernung mit den Augen, und zwar recht rücksichtslos und ohne Verschämtheit, von oben bis unten, wandte aber, herangekommen, gleichgültig das Gesicht ab und ging so vorüber, so daß das Ergebnis dieses Zusammentreffens nicht hoch zu veranschlagen war. Beim zweitemal aber sah sie ihn an, und nicht nur von weitem, - die ganze Zeit sah sie ihn an, während des ganzen Vorganges, blickte ihm fest und sogar etwas finster in das Gesicht und drehte im Vorübergehen sogar noch den Kopf nach ihm, - es ging dem armen Hans Castorp durch Mark und Bein.“<sup>157</sup> Castorp sucht die Möglichkeiten über Chauchat mit irgendeinem Patient zu sprechen.*

Chauchat ist im Buch als ein typisches Beispiel der Bedrohung vorgestellt. Diese Art der Bedrohung, die die Männer bei einigen Frauen wahrnehmen. Sie wird sehr reizvoll beschrieben und ihr Verhalten sollte auf die Leser kokett einwirken. Bei einem Gespräch Castops mit der Patientin Fräulein Engelhart ermittelte er, dass Madame Chauchat oft ein Männerbesuch hat und sie als Bildvorlage für Dr. Behrens steht. Castorp war enttäuscht und beunruhigt. Er wusste, dass er außer anderen Gefühlen auch die Eifersucht fühlt. Thomas Manns Einstellung zu den Frauen wurde wahrscheinlich in die Geschichte mit Chauchat eingedruckt. Er beschreibt ihre Attraktivität als Frau und zugleich die Gefahr, die mit der Verliebtheit kommt.

### **5.3 Hippe**

„Hippe“ so nennt sich auch ein Kapitel, in dem sich Hans Castorp an seinen Mitschüler Pribislav Hippe erinnert. Dieser Junge ließ ihm eines Tages auf dem Schulhof ein Bleistift. Hippe war dreizehnjähriger Schüler, er kam auch aus ziemlich gut situerter Familie. Hippe *„stammte aus Mecklenburg und war für eine Person offenbar das Produkt einer alten Rassenmischung, einer Versetzung germanischen Blutes mit wendisch-slawischem – oder auch umgekehrt. Zwar war er blond, - sein Haar war ganz kurz über dem Rundsädel geschoren. Aber seine Augen, blaugrau oder graublau von*

---

<sup>157</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 222.

*Farbe – es war eine etwas unbestimmte und mehrdeutige Farbe, die Farbe etwa eines fernen Gebirges-,* <sup>158</sup>

Katia Mann führte in ihren Memoiren an, dass diese Geschichte bis zu einem gewissen Maß autobiographisch ist. *„Die Geschichte mit Pribislav und dem Bleistift auf dem Schulhof ist sicher passiert.“* <sup>159</sup> Mann drückte hier möglicherweise seine Geheimgefühle aus.

Castorp kannte diesen Jungen nicht persönlich, aber nur seine Nähe war für ihn etwas Unbeschreibliches. Seine Spannung, die er in der Nähe von Hippe fühlte, ist im Buch detailliert beschrieben. *„Auch war er geneigt, an die unendliche Dauer des Zustandes, der Verfassung zu glauben, worin er sich gerade befand, schätzte sie eben darum und war nicht auf Veränderung erpicht. So hatte er sich an sein stilles und fernes Verhältnis zu Pribislav Hippe im Herzen gewöhnt und hielt es im Grunde für eine bleibende Einrichtung seines Lebens. Er liebte die Gemütsbewegungen, die es mit sich brachte, die Spannung, ob jener ihm heute begegnen, dicht an ihm vorübergehen, vielleicht ihn anblicken werde, die lautlosen, zarten Erfüllungen, mit denen sein Geheimnis ihn beschenkte, und sogar die Enttäuschungen, die zur Sache gehörten und deren größte war, wenn Pribislav »fehlte«: dann war der Schulhof verödet, der Tag aller Würze bar, aber die hinhaltende Hoffnung blieb.“* <sup>160</sup>

Eines Tages entschloss er sich Kontakt mit seinem Idol anzuknüpfen. Die Situation verlief sehr reserviert und schnell, trotzdem erfüllte Castorps Träume. *„»Entschuldige, kannst du mir einen Bleistift leihen?«* <sup>161</sup> Hippe lieh ihm den Bleistift. *„»Gern«, sagte er. »Du mußt ihn mir nach der Stunde aber bestimmt zurückgeben.“* <sup>162</sup> Castorps Gefallen an Pribislavs Nähe dauerte bis er die Schule verließ, trotzdem war der Eindruck von dieser Begegnung für Hans Castorp unvergesslich. Mündlicher Kontakt und die Übergabe des Bleistiftes beendeten seine jugendliche Liebe.

---

<sup>158</sup> Ebd. S. 184.

<sup>159</sup> MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974. S. 89.

<sup>160</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 186.

<sup>161</sup> Ebd. S. 187.

<sup>162</sup> Ebd. S. 187.

Genauso das Verhältnis zwischen Hans und Pribislav blieb auch die Beziehung zwischen Hans und Chauchat lange Zeit nur auf der platonischen Ebene, bis zur Walpurgisnacht. Im Sanatorium wurde in dieser Zeit ein großes Fest veranstaltet. Alle Patienten feierten und überall herrschte gute Laune vor. Der Abend gradierte für Castorp in dem Moment, wo er sich einen Bleistift leihen musste, um ein Bild einzumalen. Er sah Madame Chauchat und fühlte sich wieder wie ein Schüller auf dem Schulhof, wo er sich von Hippe den Bleistift leihen wollte. „- *Hans Castorp aber stand auf dem Klinkerhof, blickte aus nächster Nähe in die blau-grau-grünen *Epicanthus*-Augen über den vortretenden Backenknochen und sprach: »Hast du nicht vielleicht einen Bleistift?«*“<sup>163</sup> Er sah nichts anderes nur Chauchat und war genauso nervös und erregt wie damals. Weil das Karneval war, hatte er eine Gelegenheit mit Chauchat wirklich ehrlich und intim reden. Die Gesellschaftsregeln waren nicht so streng und er konnte Sie sogar duzen. „*»Ich?« antwortete die bloßarmige Kranke auf das »Du« ...»Ja, vielleicht.«*“<sup>164</sup> Mit dieser Nacht endet imaginäre Hälfte des Buches. Frau Chauchat fährt auf einige Zeit weg aus dem Sanatorium ab.

Der Bleistift spielt im Werk eine symbolische Rolle. Wir können ihn als eine Verbindungslinie zwischen Castorps Jugendzeit und Mündigkeit betrachten. Es ist die Zeit, wo er in einen reifen Mann aufwächst. Der Bleistift könnte hier als phallisches Symbol verstanden sein. Diese Symbolik des Terminus Phallus wurde früher als Symbol der Fruchtbarkeit benutzt.<sup>165</sup> Im Kontext des *Zauberbergs* und Hans Castorps können wir das als eine unerfüllte Sehnsucht nach einem intimen Kontakt mit Männern verstehen.

Die Anspielungen auf den sehr ausdrucksvollen Eindruck mit Hippe überschienen durch ganzes Buch. Hans erinnert sehr oft an Hippe und vergleicht tägliche Erlebnisse im Sanatorium mit dem, was auf dem Schulhoff passierte. Dies können wir bemerken bei der

---

<sup>163</sup> Ebd. S. 504.

<sup>164</sup> Ebd. S. 504–505.

<sup>165</sup> PATARAK, Michal. *Chápanie falusu vo freudovskej a lacanovskej psychoanalýze*. PSYCHIATRIA-PSYCHOTERAPIA-PSYCHOSOMATIKA, 24, 2017, č. 1, s. 6 - 10. erreichbar in: [https://www.researchgate.net/publication/315644448\\_Chapanie\\_falusu\\_vo\\_freudovskej\\_a\\_lacanovskej\\_psychoanalýze\\_Understanding\\_the\\_Phallus\\_in\\_Freudian\\_and\\_Lacanian\\_Psychoanalysis](https://www.researchgate.net/publication/315644448_Chapanie_falusu_vo_freudovskej_a_lacanovskej_psychoanalýze_Understanding_the_Phallus_in_Freudian_and_Lacanian_Psychoanalysis)

Situation, wo sich Castorp, Ziemßen und Chauchat in Behrens Wartezimmer treffen. „... es war die nicht tiefe, aber eine kleine Schärfe enthaltende, angenehm belegte Stimme, die Hans Castorp kannte – von langer Hand her kannte und einmal sogar aus unmittelbarer Nähe vernommen hatte: damals, als mit dieser Stimme für ihn selbst gesagt worden war: »Gern. Du mußt ihn mir nach der Stunde aber bestimmt zurückgeben.«“<sup>166</sup> Immer wenn er Madame Chauchat trifft, sieht er wieder den kleinen Jungen aus dem Schulhoff. Auch in verschiedene Situation dachte Castorp bei dem Anblick Chauchat an Hippe. „Der Jubel war allgemein. Auch Frau Chauchat lachte sehr über diese Aufführung, wobei ihre Augen sich zusammenzogen und ihr Mund offen stand, beides genau auf dieselbe Weise, so fand Hans Castorp, wie es bei Pribislav Hippe, wenn er lachte, der Fall gewesen war.“<sup>167</sup>

Es gibt mehrere deutliche Beweise, dass Thomas Mann näher zu dem männlichen Geschlecht stand, obwohl er verheiratet war und sein Verhältnis mit Katia sehr stabil war. Reich - Ranicki schreibt über den Briefwechsel von Brüder Mann. In einem Brief hofft Mann, dass seine geborene Tochter ihm eine innerliche Beziehung zu weiblichem Geschlecht bringt. Diese lernte er noch nicht kennen, obgleich er eine Frau hatte.<sup>168</sup> Weiter beschreibt auch den Anruf mit Golo Mann aus dem Jahr 1975, der über Manns Sexualität war. Die homosexuellen Gedanken waren für seinen Vater nicht fremd, aber es ist ausgeschlossen, dass er homosexuellen Praktiken zugetan war. T. Mann war in Sachen Sexualität sehr ängstlich und zurückhaltend. Golo behauptete dafür, dass er gelegentlich die Prostituierten besuchte.<sup>169</sup> Nach diesem Gespräch können wir herleiten, dass er seine ersten Gefühle verheimlichen musste, und sie traten in seinem Werk auf. Es ist egal, ob es um die Sexualität zwischen einem Mann und einer Frau geht, oder um die homosexuelle Liebe.

Mann arbeitete im *Zauberberg* mit der homosexuellen Liebe, die Verliebtheit war eigenseitig und es handelte sich um die Verliebtheit eines Jungen. Unterschiedlich

---

<sup>166</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 322.

<sup>167</sup> Ebd. S. 439.

<sup>168</sup> REICH-RANICKI, Marcel. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. Jinočany: H & H Vyšehradská, 2010. S. 172.

<sup>169</sup> Ebd. S. 241.

arbeitete er mit dem Thema Homosexualität in seiner Novelle *Tod in Venedig*. Hier verliebte sich ein Greis in einen Jungen. Die Sehnsucht und Neugier sind bei beiden deutlich. Die Hauptperson Aschenbach ist von dem Jungen Tadzio wirklich entzückt. Tadzio kommt aus Polen. Die Ähnlichkeit zwischen diesen zwei Persönlichkeiten Tadzio und Hippe ist offensichtlich. Hippe ist von Castorp als ein fremdartiger Typ beschrieben. „...*das Produkt einer alten Rassenmischung, einer Versetzung germanischen Blutes mit wendisch-slawischem- oder auch umgekehrt.*“<sup>170</sup> Die Slawen, veraltet Wenden, lebten auf dem Gebiet Ostdeutschlands - genannt Lausitz. Dieses Gebiet grenzte mit Polen, also beide Jungen stellen in der Geschichte die Vertreter vom osteuropäischen Typ dar. Sogar Madame Chauchat kommt aus Russland. Das weckt das Gefühl, dass Mann als Symbol der Sehnsucht und der Schönheit diese osteuropäischen Typen hervorheben wollte. Alle diese Figuren sind vom Autor auch als sehr hübsche und auffällige Personen mit ausdrucksvollem Gesicht beschrieben.

Aschenbach bewunderte Tadzios Aussehen und bei der Begegnung empfand die gleichen Gefühle wie Castorp, als er in der Nähe von Hippe oder Chauchat war. Was aber anders war außer dem Altersunterschied, dass diese Verliebtheit nicht nur einseitig war. „*Irgendeine Beziehung und Bekanntschaft mußte sich notwendig ausbilden zwischen Aschenbach und dem jungen Tadzio, und mit durchdringender Freude konnte der Ältere feststellen, daß Teilnahme und Aufmerksamkeit nicht völlig unerwidert blieben. Was bewog zum Beispiel den Schönen, niemals mehr, wenn er morgens am Strande erschien, den Brettersteg an der Rückseite der Hütten zu benutzen, sondern nur noch auf dem vorderen Wege, durch den Sand, an Aschenbachs Wohnplatz vorbei und manchmal unnötig dicht an ihm vorbei, seinen Tisch, seinen Stuhl fast streifend, zur Hütte der Seinen zu schlendern?*“<sup>171</sup>

In 30. Jahren war die Homosexualität als etwas Unnormales und Verbotenes verstanden. Diese Leute mussten die verschiedene Homosexualität geheim halten. Die Polizei konnte die homosexuell aussehenden Personen in Polizeiregister registrieren. Es gibt viele Beweise über das Verhalten zu den Homosexuellen in Konzentrationslager. Mit diesen

---

<sup>170</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 184.

<sup>171</sup> MANN, Thomas. *Der Tod in Venedig: Novelle*. 2. Aufl. Berlin, 1913. S. 81.

Personen wurde hier am schlimmsten behandelt. Für die Nazisten stellten die Homosexuellen dasselbe Übel wie die Juden. Sie wurden als minderwertig genommen. Nach dem zweiten Weltkrieg blieb Homosexualität in Deutschland Tabu.<sup>172</sup>

#### 5.4 Doktor Krokowski – Liebe als Krankheit

Katrin Max schreibt in seiner Publikation, dass die Liebe und Krankheit zusammen in einer Beziehung sehr lange Tradition haben.<sup>173</sup> *„Die Bezüge wurden dabei von alters her auf unterschiedliche Weise bestimmt. An erster Stelle sind hierbei metaphorische Aspekte zu nennen. Aufgrund von Ähnlichkeiten in der äußeren Erscheinung wurden Liebe und Krankheit miteinander verglichen. Oftmals wurde Krankheit auch metaphorisch zur Veranschaulichung der Intensität der Gefühle verwendet.“*<sup>174</sup>

*„Aber auch der Aspekt der vorgetäuschten Krankheit und damit der getäuschten Gefühle ist erwähnenswert – ebenso wie das Moment der verbotenen, fehlgeleiteten Liebe.“*<sup>175</sup>

Doktor Krokowski als der zweite Arzt im Berghof befasste sich mit der Seele des Patienten. Joachim stellte ihm in der Erzählung über Personen im Berghof vor: *„Dann ist da noch Krokowski, der Assistent – ein ganz gescheutes Etwas. Im Prospekt ist besonders auf seine Tätigkeit hingewiesen. Er treibt nämlich Seelenzergliederung mit den Patienten.“*<sup>176</sup> *„Das ist ja widerlich!“*<sup>177</sup>, reagierte Castorp.

Krokowski veranstaltete jede zweite Woche die Vorlesungen. Eine von diesen Vorlesungen mit dem Thema „die Liebe“ ist in Werk näher beschrieben. Krokowski redet über die Liebe und Auswirkungen dieses Gefühls. Krokowski beschreibt die Liebe als eine Gefahr. *„Unter allen Naturtrieben, sagte er, sei sie der schwankendste und gefährdetste,*

---

<sup>172</sup> ŠAMAJOVÁ, Soňa. *Perzekuce homosexuality ve 30. a 40. letech 20. století*. Praha, 2014. Bachelorarbeit. Karls-Universität Prag. Betreuer PhDr. Jan Seidl. S. 17–18.

<sup>173</sup> MAX, Katrin. Unheilbar verliebt. Zur Deutung von Krankheit und Liebe in Thomas Manns Erzählung „Die Betrogene“ und dem Roman „Der Zauberberg“. In: *Jahrbuch Literatur und Medizin*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2009. S. 68.

<sup>174</sup> Ebd. S. 68.

<sup>175</sup> Ebd. S. 68.

<sup>176</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 20.

<sup>177</sup> Ebd. S. 20.

*von Grund aus zur Verirrung und heillosen Verkehrtheit geneigt, und das dürfte nicht wundernehmen. Denn dieser mächtige Impuls sei nichts Einfaches, er sei seiner Natur nach vielfach zusammengesetzt, und zwar, so rechtmäßig wie er als Ganzes auch immer sei, -zusammengesetzt sei er aus lauter Verkehrtheiten.“<sup>178</sup>*

*„Und welches sei denn nun die Gestalt und Maske, worin die nicht zugelassene und unterdrückte Liebe wiedererscheine? So fragte Dr. Krokowski und blickte die Reihen entlang, als erwarte er die Antwort ernstlich von seinen Zuhörern. ... Da sagte Dr. Krokowski: In Gestalt der Krankheit! Das Krankheitssymptom sei verkappte Liebesbetätigung und alle Krankheit verwandelte Liebe.“<sup>179</sup>*

Das Timing der Vorlesung korrespondierte pünktlich mit Hans' in der Zeit kommenden Gefühlen. Er begann über die Gefühle zu Madame Chauchats nachzudenken. Er fühlte die Verbindung von den Erinnerungen an Hippe und den Gedanken über Chauchat. Gleichzeitig fing die Wirkung der Krankheit an. Max schreibt: *„Wenn nun Hans Castorps Tuberkuloseerkrankung sowohl mit seiner Jugendschwärmerei für Pribislav Hippe als auch mit seiner Verliebtheit in Clawdia Chauchat gleichgesetzt wird, steht damit aber noch mehr im Raum. Durch seine Hinwendung – einmal zu einem jugendlichen Freund, dann zu einer kranken und unfruchtbaren Frau – werden seine Gefühle im zeitgenössischen Sinne als fehlgeleitet und damit als krankhaft markiert.“<sup>180</sup>*

*„In diesem Rahmen nun findet die Begegnung von Hans Castorp und Clawdia Chauchat statt. Dabei wird Hans Castorps Verliebtheit mit der Krankheit identifiziert. Seine körperlichen Symptome entsprechen denen bei Verliebtheit. Damit ergibt sich auch ein medizinisches Erklärungsmuster für Hans Castorps Krankengeschichte. Seine Jugendschwärmerei für Pribislav Hippe wird mit dem tuberkulösen Primäraffekt gleichgesetzt. Von dieser Verliebtheit behält er eine kleine »rauhe Stelle« zurück. Auf dem Zauberberg nun lernt er Clawdia Chauchat kennen und verliebt sich erneut. Es kommt zur »endogenen Reinfektion« seiner einst durchlebten Tuberkulose.“<sup>181</sup>*

---

<sup>178</sup> Ebd. S. 194.

<sup>179</sup> Ebd. S. 195-196.

<sup>180</sup> MAX, Katrin. Unheilbar verliebt. Zur Deutung von Krankheit und Liebe in Thomas Manns Erzählung „Die Betrogene“ und dem Roman „Der Zauberberg“. In: *Jahrbuch Literatur und Medizin*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2009. S. 74.

<sup>181</sup> Ebd. S. 73.

Die im Berghof diskutierte Theorie über der Liebe als Krankheit stützt sich nicht nur auf Hans Castorps Verliebtheit, sondern auch auf Joachims Erlebnisse. Durch ganze Linie der Erzählung können wir die Passagen finden, die sehr unauffällig auf platonische Liebe zwischen Ziemßen und Marusja hinweisen. Marusja ist eine junge russische Patientin, die sich oft sehr unkontrollierbar lacht. Nach Ziemßens Wiederankunft in Berghof wird sich sein Gesundheitszustand verschlimmern. *„Nach dem Diner war das, während der Abendgesellschaft, in der Halle. Hans Castorp hatte sich im Musiksalon aufgehalten und kam heraus, um nach Joachim zu sehen: da fand er ihn vor dem Kachelkamin neben Marusjas Stuhl, - es war ein Schaukelstuhl, worin sie saß, und Joachim hielt ihn mit der Linken an der Rückenlehne nach hinten geneigt, so daß Marusja aus liegender Stellung mit ihren braunen Kugelaugen in sein Gesicht emporblickte, das er, leise und abgerissen sprechend, über das ihre beugte, während sie manchmal lächelnd und erregt-geringschätzig mit den Schultern zuckte.“*<sup>182</sup>

*„Joachim, im Gespräche rücksichtslos hingeeben an die hochbrüstige Marusja, mit der er so lange an ein und demselben Tisch gesessen, ohne ein einziges Wort mit ihr zu wechseln; vor deren Person und Existenz er mit strengem Ausdruck, vernünftig und ehrliebend, die Augen niedergeschlagen hatte, obgleich er fleckig erblaßte, wenn von ihr die Rede war, - erschütterte Hans Castorp mehr, als irgendein Zeichen der Entkräftung, das er in diesen Wochen sonst an seinem armen Vetter wahrgenommen. »Ja, er ist verloren!«*<sup>183</sup> Hans Castorp kannte diese Gefühle, die Ziemßen gerade erlebte, dafür wusste er, das Joachim verloren ist. Nach diesem starken Erlebnis fühlte sich Ziemßen schlimmer und starb an die Tuberkulose. Die Beziehung von Ziemßen und Marisja ging also auch im engen Zusammenhang mit der Wirkung der Krankheit. Seine sehr lang unterdrückten Gefühle gingen raus und damit auch die Krankheit.

Bei einer weiteren Vorlesung behauptete Krokowski, dass die Liebe die Körper infizierte wie eine Vergiftung. *„Es handele sich »dabei« um eine Art von Vergiftung, von Selbstvergiftung des Organismus, habe Dr. Krokowski gesagt, die so entstehe, daß ein noch unbekannter, im Körper verbreiteter Stoff Zersetzung erfahre; und die Produkte*

---

<sup>182</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 803.

<sup>183</sup> Ebd. S. 804.

*dieser Zersetzung wirkten berauschend auf gewisse Rückenmarkszentren ein, nicht anders, als wie es sich bei der gewohnheitsmäßigen Einführung von fremden Giftstoffen, Morphin oder Kokain, verhalte.* <sup>184</sup>

Die verliebten Leute beschreiben ihre Gefühle meistens so, dass sie in einem Rausch sind, oder sie habe sozusagen die Schmetterlinge im Bauch. Bei der Verliebtheit verlaufen in unserem Körper viele chemischen Prozesse. Das Ergebnis kann zum Beispiel als die Verbesserung der Laune einwirken. *„Scheinbar hat das körpereigene Hormon Phenylethylamin einen maßgeblichen Einfluss darauf, ob wir uns verlieben. Die Substanz kommt in kleinen Mengen auch in Bittermandelöl und Schokolade vor und ist wohl verantwortlich für die sprichwörtlichen Schmetterlinge im Bauch von frisch Verliebten. Dieser Theorie ging der australische Chemiker Peter Godfrey anhand der Blutwerte von verliebten Probanden nach.* <sup>185</sup>

Krokowski hat nur eine eigene Ansicht an die Liebe. Sie schadet uns und es ist nötig diese „Krankheit“ zu vermeiden. Er bietet den Patienten auch regelmäßige Therapie, wenn sie ein solches Problem mit der Seele oder Gefühlen haben. Es stimmt, dass die Verliebtheit nicht immer die glücklichen Situationen bringt. Die unerwiderte Liebe tut weh und könnte auch körperliche Probleme mit sich bringen. Es überwiegt aber die positive Seite dieses Gefühls. Erich Fromm beschreibt in seinem Buch *Die Kunst des Liebens*<sup>186</sup>, dass die Liebe die Gesellschaft und die Leute vereinigt. Sie hilft den Menschen. Es ist eine Verbindung der Verliebten, die als eine Gesamtheit funktionieren aber trotzdem bleiben sie zwei.<sup>187</sup>

Im Kontext anderer literarischen Werke bestätigte sich diese Theorie von Dr. Krokowski. Johann Wolfgang von Goethe, der als die Inspiration für einige Manns Werke galt,

---

<sup>184</sup> Ebd. S. 286.

<sup>185</sup> Die Chemie der Liebe: Wie ein Hormon Paare aneinander binden. *Redaktionsnetzwerk Deutschland* [online]. [zit. 24.5. 2021]. erreichbar in: <https://www.rnd.de/liebe-und-partnerschaft/die-chemie-der-liebe-wie-ein-hormon-paare-aneinander-binden-kann-CZZ7FG5IHNHPDGIZKU557VZS3E.html>

<sup>186</sup> FROMM, Erich. *Umění milovat*. übersetzt von Jan VINAŘ. Prag: Portál, 2015.

<sup>187</sup> Ebd. S. 31.

arbeitete mit der Liebe als Krankheit in *Die Leiden des jungen Werthers*. Werther ist ungeheuer verliebt in Lotte. Sie war leider schon verlobt. Er gibt in Briefen einen freien Lauf seinen Gefühlen. Seine Verliebtheit übergang in psychische Erkrankung. Er war so unglücklich verliebt als er den Selbstmord beging.

In Manns Novelle *Die Betrogene* geht es um die Wirkung der Liebe als physische Erkrankung. Die Hauptfigur wird von der Natur und seinem Körper betrogen. „*In der Betrogenen wird die Geschichte der über Fünfzigjährigen Rosalie von Tümmler erzählt. Sie ist verwitwet und lebt mit ihren beiden Kindern in Düsseldorf. Von Beginn an wird sie als geradezu schwärmerische Naturliebhaberin beschrieben. Von großer Belastung für sie ist jedoch ihr physiologischer Zustand als Frau jenseits des Klimakteriums. Es geht ihr nicht mehr „nach der Weiber Weise“, was für sie bedeutet, dass sie sich nicht mehr als „Vollmensch“ fühlen kann. Diesen Zustand des Mangels fühlt sie umso mehr, als sie sich in den jugendlichen Nachhilfelehrer ihres Sohnes verliebt hat.*“<sup>188</sup> Nach der Auswirkung ihrer Verliebtheit zu diesem Jungen bricht bei Rosalie wieder die Regelblutung aus. „*Sie sieht dies als Triumph der Natur und als Sieg ihrer Weiblichkeit.*“<sup>189</sup> Rosalies Freude war leider unberechtigt. Die Blutung entstand nicht durch die wiederkommende Weiblichkeit, sondern wegen des Gebärmutterkrebs. Also Rosalie wurde von ihrem Körper überlistet, sie bekam die Hoffnung, ihr Liebesleben wieder wecken zu können. Der Körper reagierte aber nur auf den Krebs. Rosalie starb an die Krankheit.

Katrin Max behauptet über die Verbindung der Krankheit und der Liebe: „*Krankheit ist in diesem Sinne Ausdruck unbewusst gemachter und verdrängter Affekte, konkret verdrängter und nicht erfüllter Liebe. Diese zu seiner Zeit moderne psychoanalytische Deutung ist ganz im Einklang mit herkömmlichen metaphorisierten Erklärungen von der Schwindsucht als erotisierender Krankheit.*“<sup>190</sup> Hans Castorp und seine Verliebtheit in Hippe war sehr tief in seiner Seele, er drückte diese Erinnerung unter, jedoch Madame

---

<sup>188</sup> MAX, Katrin. Unheilbar verliebt. Zur Deutung von Krankheit und Liebe in Thomas Manns Erzählung „Die Betrogene“ und dem Roman „Der Zauberberg“. In: *Jahrbuch Literatur und Medizin*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2009. S. 79.

<sup>189</sup> Ebd. S. 79.

<sup>190</sup> Ebd. S. 87.

Chauchat weckte diese jugendlichen Gefühle. Hans war also in Madame Chauchat verliebt und dachte auch an früheres Erlebnis mit Hippe. Beide Erlebnisse schob seine Krankheit hinaus.

## Zusammenfassung

Thomas Mann erlebte ein sehr kunterbuntes Leben und genauso bunt ist auch sein Werk. In der Literatur über Thomas Mann ist sehr deutlich, dass seine Bücher durch sein wirkliches Leben inspiriert sind und von den Lebensgeschichten von seinen Mitmenschen beeinflusst sind.

Thomas Mann nutzte in seinen Büchern oft die ähnliche Struktur, Motive und Thema. Sehr oft können wir in Büchern gerade die Krankheit und Liebe als Hauptthemen finden. Im *Zauberberg* erschienen auch verschiedene Formen der Liebe und des Verhältnisses. Im Vordergrund steht die Liebe zwischen einem Mann und einer Frau aber im Hintergrund wirkt auch andere Auffassung von diesem Gefühl. Es wird über homosexuelle Verliebtheit, dem Verhältnis zwischen einem Patient und Arzt, Freundschaftsverhältnis oder Familienliebe geredet.

Diese Liebe und die Äußerungen der Verliebtheit sind in der großen Masse platonisch präsentiert. Die Patienten leben in einem geschlossenen Raum. Sie haben fast keine Chance, ihre Intimsphäre zu entfalten. Hans konnte seine Gefühle zu Madame Chauchat nur mündlich äußern. Außerdem können wir diese Verliebtheit auch für verbotenes Gefühl halten, weil Madame Chauchat ganze Zeit verheiratet war.

Bei der Interpretierung und Analyse von den oben erwähnten Motiven stellte ich fest, dass sie sehr eng verbunden sind und vor allem alle korrespondieren mit dem Motiv der Liebe und Sexualität.

In der Tabelle fasste ich die Verbundenheit der Motive zusammen mit der Liebe und Sexualität:

<p>Die Liebe und Sexualität</p>	<p>Die Krankheit</p>	<p>Die Leute kamen ins Sanatorium, um sich zu kurieren. Ihre Anwesenheit ist durch die Tuberkulose bedingt.</p> <p>Der Tod ist im <i>Zauberberg</i> allgegenwärtig. In einem Gespräch unterhalten sich die Patienten über die Gewichtigkeit der Krankheit.</p> <p><i>„...zum Beispiel, daß Krankheit ein erhöhter Lebenszustand sei und also was Festliches habe-: soviel sei gewiß, daß Krankheit eine Überbetonung des Körperlichen bedeute, den Menschen gleichsam ganz und gar auf seinen Körper zurückweise und zurückwerfe und so der Würde des Menschen bis zur Vernichtung abträglich sei, indem sie ihn nämlich zum bloßen Körper herabwürdige. Krankheit sei also unmenschlich.</i></p> <p><i>Krankheit sei höchst menschlich, setzte Naphta sofort dagegen;“<sup>191</sup></i> Wie ich schon geschrieben habe, Katrin Max führte an, dass die Krankheit die erhöhte Sexualität verursacht. Beide diese Zustände sind menschlich und verlaufen bei jedem von uns.</p>
	<p>Die Zeit</p>	<p>Dank der erlebten Zeit im Berghof konnte Castorp die Liebe kennenlernen. Wir können merken, dass sein Übergang zwischen den Phasen der Zeit durch die Verliebtheit verlief.</p> <p>Sanatorium gilt für einige Patienten als der Ort ohne die Möglichkeit irgendwann in das normale Leben zurückzukehren. Sie nutzen dafür die Zeit auch im Kontext der Liebe.</p>

<sup>191</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 700.

	Die geschlossene Gesellschaft	<p>Die Liebe, Sexualität und die geschlossene Gesellschaft müssen wir von einem Abstand sehen. Die Leute leben in einem geschlossenen Raum, deswegen entstanden sehr oft die Verhältnisse, die es in dem normalen Leben nie gibt.</p> <p>Im <i>Zauberberg</i> ist öfter die Liebe als platonisches Gefühl beschrieben. Die Patienten haben keine Möglichkeit für die körperliche Verwirklichung der Liebe. Sie können sich nirgendwo verbergen. Das Sanatorium und ganze Gesellschaft sind überall.</p>
	Der Krieg	<p>Der erste Weltkrieg beendet Castorps Leben in Berghof. Seine Verliebtheit und alle erotischen Gefühle bleiben nach dem Ausbruch des Krieges nur Vergangenheit.</p> <p>Joachim Ziemßen verbindet diese zwei Motive, weil seine ehrliche Liebe das Militär war. Diese Liebe kostete ihn aber sein Leben.</p>
	Der Tod	<p><i>„Lust, sagt mein Traum, nicht Liebe. Tod und Liebe, - das ist ein schlechter Reim, ein abgeschmackter, ein falscher Reim! Die Liebe steht dem Tode entgegen, nur sie, nicht die Vernunft, ist stärker als er. Nun sie, nicht die Vernunft, gibt gültige Gedanken. Auch Form ist nur aus Liebe und Güte: Form und Gesittung verständigt-freundlicher Gemeinschaft und schönen Menschenstaats - in stillem Hinblick auf das Blutmahl.“</i><sup>192</sup> So dachte Castorp über Liebe und Tod.</p> <p>Der Tod steht im <i>Zauberberg</i> auch für die Reinigung der Sünde. Die sexuellen Gedanken werden oft als die Sünde genommen, danach musste diese</p>

<sup>192</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 748.

	<p>Reinigung kommen. Im kleineren Maße kam nur die Krankheit anstatt des Todes.</p> <p>Sexualität und Tod sind nach Freud die einzigen Energien der Menschen. Eros als Instinkt der Sexualität und Thanatos – Instinkt des Todes. Freud behauptet, dass das Verhalten der Menschen nur von diesen zwei Instinkten beeinflusst wird.<sup>193</sup></p> <p>Sigmund Freud redet auch über den Bedarf der Liebe. Der Bedarf dieses Gefühls ist gering, wenn der Mensch keine Hürde nimmt. Mit der Krankheit und der Furcht vor dem Tod entstehen die Hindernisse und Libido steigert.<sup>194</sup></p> <p>Im <i>Zauberberg</i> ist der Tod immer an die Liebesaugenblicke aufgehängt. Diese beiden Komponenten bilden sozusagen eine Symbiose, die im Werk sehr oft zu sehen ist. „<i>»Hast du nicht vielleicht einen Bleistift?«</i>“<sup>195</sup> Castorp redet mit seiner verliebten Chauchat und so ist die Situation beschrieben: „<i>Er war totenbleich, so bleich wie damals, als er ...</i>“<sup>196</sup> Der Ausdruck „totenbleich“ weist an den Tod hin.</p>
--	---

Über Manns Sexualität und Einstellung zur Liebe wird vieles geschrieben. Dank diesem Motiv der Verbindung der jugendlichen und erwachsenen Liebe entstand auf jeden Fall ein sehr ehrwürdiges Werk. Obwohl wir im Buch über verschiedenes Spektrum von

---

<sup>193</sup> *Studium psychologie: Psychoanalýza – Sigmund Freud* [online]. [zit. 13. 6. 2021]. erreichbar in: <https://www.studium-psychologie.cz/dejiny-psychologie/4-psychoanalýza-sigmund-freud.html>

<sup>194</sup> FREUD, Sigmund. *O nejobecněji rozšířeném ponížení při milostném životě*. In: *Sebrané spisy Sigmunda Freuda 8. Spisy z let 1909–1913*. Přel. Miloš Kopal, Ladislav Kratochvíl a Ota Friedmann. Praha, Psychoanalytické nakladatelství J. Kocourek. S. 77.

<sup>195</sup> MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020. S. 504.

<sup>196</sup> Ebd. S. 504.

Themen lesen können, es ist immer klar, dass die Liebe durch das Werk auf der ersten Stelle bleibt.

*„Und so, im Getümmel, in dem Regen, der Dämmerung, kommt er uns aus den Augen. Lebewohl, Hans Castorp, des Lebens treuherziges Sorgenkind! Deine Geschichte ist aus. Zu Ende haben wir sie erzählt; sie war weder kurzweilig noch langweilig, es war eine hermetische Geschichte. Wir haben sie erzählt um ihretwillen, nicht deinethalben, denn du warst simpel. Aber zuletzt war es deine Geschichte; da sie dir zustieß, mußttest du's irgend wohl hinter den Ohren haben, und wir verleugnen nicht die pädagogische Neigung, die wir in ihrem Verlaufe für dich gefaßt, und die uns bestimmen könnte, zart mit der Fingerspitze den Augenwinkel zu tupfen bei dem Gedanken, daß wir dich weder sehen noch hören werden in Zukunft.*

*Fahr wohl – du lebest nun oder bleibest! Deine Aussichten sind schlecht; das arge Tanzvergnügen, worein du gerissen bist, dauert noch manches Sündenjährlichen, und wir möchten nicht hoch wetten, daß du davonkommst. Ehrlich gestanden, lassen wir ziemlich unbekümmert die Frage offen. Abenteuer im Fleische und Geist, die deine Einfachheit steigerten, ließen dich im Geist überleben, was du im Fleische wohl kaum überleben sollst. Augenblicke kamen, wo dir aus Tod und Körperunzucht ahnungsvoll und regierungsweise ein Traum von Liebe erwuchs. Wird auch aus diesem Weltfest des Todes, auch aus der schlimmen Fieberbrunst, die rings den regnerischen Abendhimmel entzündet, einmal die Liebe steigen?*

*FINIS OPERIS*<sup>197</sup>

---

<sup>197</sup> Ebd. S. 1085.

## Anotace

<b>Jméno a příjmení:</b>	Bc. Monika Skálová
<b>Katedra:</b>	Ústav cizích jazyků
<b>Vedoucí práce:</b>	doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, Ph.D.
<b>Rok obhajoby:</b>	2021

<b>Název práce:</b>	Die Interpretation des Werkes „Der Zauberberg“ von Thomas Mann
<b>Název v angličtině:</b>	Interpretation of Thomas Mann's „Magic Mountain“ novel
<b>Anotace práce:</b>	Práce je zaměřena na Thomase Manna a jeho stěžejní dílo Kouzelný vrch. V první části je přiblížen jeho život a klíčové události související s jeho tvorbou. Praktická část se zabývá hlavními motivy v knize a jejich vzájemným propojením. Jedná se o motiv nemoci, času, uzavřené společnosti, války, smrti, a především lásky a sexuality.
<b>Klíčová slova:</b>	Thomas Mann, Heinrich Mann, Katia Mann, Die Tuberkulose, Der Zauberberg, Liebe und Sexualität
<b>Anotace v angličtině:</b>	This thesis is focused on Thomas Mann and his masterpiece Magic Mountain. The first part describes his life and key events related to writing. The practical part deals with the main motives in the book and their interconnections. It is a motive of illness, time, private community, war, death and finally love and sexuality.
<b>Klíčová slova v angličtině:</b>	Thomas Mann, Heinrich Mann, Katia Mann, tuberculosis, Der Zauberberg, The Magic Mountain, love and sexuality
<b>Rozsah práce:</b>	69 stran
<b>Jazyk práce:</b>	Německý

## Literatur und Quellen

BURDORF, Dieter, Christoph FASBENDER und Burkhard MOENNIGHOFF, ed. Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2007.

DANLER, Paul. *Chronos-Kairos-Ailon, alles eine Frage der Zeit?*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2019.

DE MENDELSSOHN, Peter. *Nachbemerkungen zu Thomas Mann*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1982.

FREUD, Sigmund. *Die Traumdeutung*. 5. Auflage. Hamburg: Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co., 2015.

FREUD, Sigmund. *O nejobecněji rozšířeném ponížení při milostném životě*. In: *Sebrané spisy Sigmunda Freuda 8. Spisy z let 1909–1913*. Přel. Miloš Kopal, Ladislav Kratochvíl a Ota Friedmann. Praha, Psychoanalytické nakladatelství J. Kocourek.

FROMM, Erich. *Umění milovat*. übersetzt von Jan VINAŘ. Prag: Portál, 2015.

HECKNER, Nadine und WALTER, Michael. *Textanalyse und Interpretation zu Thomas Mann, Der Zauberberg alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat; plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen*. Hollfeld: Bange, 2011. S. 83.

HILSCHER, Eberhard. *Thomas Mann: Leben und Werk*. Berlin: Volk und Wissen, 1966. Schriftsteller der Gegenwart.

JENS, Inge. *Frau Thomas Mann: das Leben der Katharina Pringsheim*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2003.

KOOPMANN, Helmut. *Thomas Mann - Heinrich Mann: Die ungleichen Brüder*. München 2005: Verlag C. H. Beck oHG.

- KRAUS, Jiří. *Nový akademický slovník cizích slov A-Ž*. Prag: Academia, 2005.
- KURZKE, Hermann. *Thomas Mann: Epoche - Werk - Wirkung/ von Hermann Kurzke*. 2., überarb. Auflage. München: Verlag C.H. Beck München, 1991.
- MANN, Erika, Irmela von der LÜHE und Uwe. NAUMANN. *Mein Vater, der Zauberer*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1996.
- MANN, Katia. *Meine ungeschriebenen Memoiren*. Frankfurt (Main): S. Fischer, 1974.
- MANN, Thomas. *Der Tod in Venedig: Novelle*. 2. Aufl. Berlin, 1913.
- MANN, Thomas. *Der Zauberberg: Roman*. 5. Auflage, Frankfurt am Main: S. Fischer, 2020.
- MANN, Viktor. *Wir waren fünf: Bildnis der Familie Mann*. 12. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010.
- MAX, Katrin. Unheilbar verliebt. Zur Deutung von Krankheit und Liebe in Thomas Manns Erzählung „Die Betrogene“ und dem Roman „Der Zauberberg“. In: *Jahrbuch Literatur und Medizin*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2009.
- MAX, Katrin. *Literarische Heilkunst Ansichten und Einsichten der Krankheit in Thomas Manns Zauberberg*. Klincksieck Éditions, 2017.
- REICH-RANICKI, Marcel. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. Jinočany: H & H Vyšehradská, 2010.
- SCHRÖTER, Klaus. *Thomas Mann*. 24. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1964.

SCHWABL BA, Bettina. „*Das Umkippen des locus amoenus in einen locus terribilis – Offenlegung einer Bruchstelle zwischen Kirche, Welt und Individuum als Spiegel freier Handlungsmöglichkeiten*“. Wien, 2013. Diplomová práce. Deutsche Philologie. Betreuer O. Univ.-Prof. Dr. Matthias MEYER.

SKÁLOVÁ, Monika. *Thomas Manns Staatsbürgerschaft in Proseč und das Motiv der Liebe in seinem Werk Der Zauberberg*. Olomouc, 2018. Bachelorarbeit. Pedagogická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci. Betreuer Mgr. Jan Kubica, Ph.D.

SOLOVIČ, Ivan, VAŠÁKOVÁ, Martina, ed. *Tuberkulóza ve faktech i obrazech*. Praha: Maxdorf, [2019]. Jessenius.

ŠAMAJOVÁ, Soňa. *Perzekuce homosexuality ve 30. a 40. letech 20. století*. Praha, 2014. Bachelorarbeit. Karls-Universität Prag. Betreuer PhDr. Jan Seidl.

TOŠOVSKÝ, Václav und Marie Rút KŘÍŽKOVÁ. *Moje Proseč a Thomas Mann*. Svitavy: Trinitas, 2002. Studium (Trinitas).

VON SCHIRNING, Albert. *Die 101 wichtigsten Fragen Thomas Mann*. Originalausgabe. Verlag C. H. Beck, 2008.

### **Internetquellen:**

Alexander Spengler & das Heilklima: Kuren machten Davos bekannt. *Davos Klosters* [online]. [cit. 2021-6-17]. erreichbar in: <https://www.davos.ch/informieren/portrait-image/geschichten/alexander-spengler-das-heilklima>

BYTHOWSKA, Alexandra, Beatrice FÄSSLER, Melanie KÖHLE, Madlaina ZEGG a Ivana ZUPA. *Ganz normal anders? Homosexualität im 19., 20. und 21. Jahrhundert* [online]. [zit. 25.4. 2021]. erreichbar in: [file:///C:/Users/skalo/Downloads/Homosexualitaet\\_Ganznormalanders.pdf](file:///C:/Users/skalo/Downloads/Homosexualitaet_Ganznormalanders.pdf)

Die Chemie der Liebe: Wie ein Hormon Paare aneinander binden. *Redaktionsnetzwerk Deutschland* [online]. [zit. 24.5. 2021]. erreichbar in: <https://www.rnd.de/liebe-und-partnerschaft/die-chemie-der-liebe-wie-ein-hormon-paare-aneinander-binden-kann-CZZ7FG5IHNHPDGIZKU557VZS3E.html>

DR. MED. PREDÖHL, August. *Die Geschichte der Tuberkulose*. Hamburg und Leipzig: Verlag von Leopold Voss, 1888. S.1. erreichbar in: [https://books.google.cz/books?hl=cs&lr=&id=iAIJAAAIAAJ&oi=fnd&pg=PR3&dq=die+Tuberkulose+beschreibung&ots=IgWbecP\\_Ta&sig=zx1Go7ehJw6xMLC4bOOmPVKjbS8&redir\\_esc=y#v=onepage&q=die%20Tuberkulose%20beschreibung&f=false](https://books.google.cz/books?hl=cs&lr=&id=iAIJAAAIAAJ&oi=fnd&pg=PR3&dq=die+Tuberkulose+beschreibung&ots=IgWbecP_Ta&sig=zx1Go7ehJw6xMLC4bOOmPVKjbS8&redir_esc=y#v=onepage&q=die%20Tuberkulose%20beschreibung&f=false)

DUDEN. Wörterbuch [online]. © Bibliographisches Institut GmbH, 2021 [zit. 6.4. 2021] erreichbar in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Motiv>

DUDEN. Wörterbuch [online]. © Bibliographisches Institut GmbH, 2021 [zit. 2.6. 2021] erreichbar in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Liebe>

Fisch M. (1997) *Klaus Mann (1906–1949)*. In: Busch A., Linck D. (eds) *Frauenliebe Männerliebe*. J.B. Metzler, Stuttgart. erreichbar in: [https://doi.org/10.1007/978-3-476-03666-7\\_56](https://doi.org/10.1007/978-3-476-03666-7_56)

PATARAK, Michal. *Chápanie falusu vo freudovskej a lacanovskej psychoanalýze*. PSYCHIATRIA-PSYCHOTERAPIA-PSYCHOSOMATIKA, 24, 2017, č. 1, s. 6–10. erreichbar in: [https://www.researchgate.net/publication/315644448\\_Chapanie\\_falusu\\_vo\\_freudovskej\\_a\\_lacanovskej\\_psychoanalýze\\_Understanding\\_the\\_Phallus\\_in\\_Freudian\\_and\\_Lacanian\\_Psychoanalysis](https://www.researchgate.net/publication/315644448_Chapanie_falusu_vo_freudovskej_a_lacanovskej_psychoanalýze_Understanding_the_Phallus_in_Freudian_and_Lacanian_Psychoanalysis)

PFEIFER, Ivan. *Goetheinstitut: K ČESKOSLOVENSKÉMU OBČANSTVÍ HEINRICHA A THOMASE MANNA* [online]. Goethe-Institut Česká republika, 2016 [zit. 26.4. 2021]. erreichbar in: <https://www.goethe.de/ins/cz/cs/kul/mag/20846945.html>

RITZMANN, Iris. Sanatorien. *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)* [online]. 4.5. 2017 [zit. 25.4. 2021]. Erreichbar in: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014073/2017-05-04/>

*Studium psychologie: Psychoanalyza – Sigmund Freud* [online]. [zit. 13. 6. 2021]. erreichbar in: <https://www.studium-psychologie.cz/dejiny-psychologie/4-psychoanalyza-sigmund-freud.html>

Thomas Mann- Leben- Hanseat [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.26.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/stationen/hanseat>

Thomas Mann- Leben- Herkunft [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.26.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/herkunft>

Thomas Mann- Leben- Herkunft [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.10.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/herkunft>

Thomas Mann- Leben- Herkunft [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.12.3. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/herkunft>

Thomas Mann- Leben- Katia [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.20.4. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/katia>

Thomas Mann- Leben- Stationen- Kuenstler [online]. S. Fischer Verlag GmbH Frankfurt [zit.4.4. 2021], erreichbar in: <https://www.thomasmann.de/leben/stationen/kuenstler>

*Universität Zürich: Blog der Hauptbibliothek* [online]. Zürich: © Universität Zürich, 11.11. 2019 [zit. 6. 10. 2021]. erreichbar in: <https://www.uzh.ch/blog/hbz/2019/11/11/der-medizinhistoriker-flurin-condrau-ueber-lungensanatorien/>